Friderich David Stendern
von Erffurt

Teutscher Letterwechsel/
Oder
Durch versezzung der Buchstaben
Versuchete Letter-Schule/
Darinnen
Versucht und befunden / daß di Einzelne / kurze Ein-Syllbige und Stam-Wörter fast nachdenklicher / vernem- und annemlicher / als di vihle durch reinen Buchstabwechsel fallen.

Im Jahr
DJ ZeJt WeChseLt UM.

Hamburg/
Gedrukt bei Michael Pfeiffern.

Friderich David Stendern
von Erffurt

Teutscher Letterwechsel/
Oder
Durch versezzung der Buchstaben
Versuchete Letter-Schule/
Darinnen
Versucht und befunden / daß di Einzelne / kurze Ein-Syllbige und Stam-Wörter fast nachdenklicher / vernem- und annemlicher / als di vihle durch reinen Buchstabwechsel fallen.

Im Jahr
DJ ZeJt WeChSeLt UM.

Hamburg/
Gedrukt bei Michael Pfeiffern.

Allen und Jeden

Hoch zu Ehrenden

Unterschidlichen Ordens=
und Standes Personen/

Welcher

Hochansehnliche und Weitbe=
rühmte Ehrliche Nahmen

Durch

LETTERWECHSEL

In disem Büchlein beehret und
erkläret werden.

Seinen hochgeneigten

Herrn Patronen/ hohen Gönnern
und mächtigen Beforderern.

Wi auch
Denen
WolEhrwürdigen/WolEhrnve-
sten/Grohs-Achtbahrn und Wol-
gelahrten Herrn
H. M. JOHANNI CLOSSIO,
Wolverdihntem Pfarr-Herrn in
Neilstedt.
H. FRIDERICO EMANUELI
PRÆTORIO, der Schulen zu St.
Michael in Lüneburg wolbestaltem
Cantori.
H. ANDREÆ TATIANO,
Der Edlen weitberühmten Sternischen
Buch-Drukkerey in Lüneb. treufleissi-
gen Correctori.

Meinen besonders Hoch zu Ehrenden
respective Vetter/grohssen Gön-
nern und p. t. Hospiti

Uberreicht dises auf Schuldigkeit

Der Autor.

An den günstigen Leser.

Der Leser wird geneigt die Ordnung so verstehn/

Das diſe Nahmen nach dem Alphabethe gehn:

Was andre Lettern hat/und ſo ( ) ſteht eingeſchloſſen

Das iſt der Satz/ der auſ dem andern hergeflossen.

A.

Augustus/ Herzog zu Braunschweig und Lünæburg.
Durch Letterwechsel. (guts!
Wuchs ganz grau/ nuzbar/ gesund: O verübte vihl
* *
Ganz grau wuchs diser Held/ sehr nuzbar und gesund:
Vihl guts verübet) Er* UnD allEh DJ lezte StUnD.
* an. 1666, obiit. ætat. 88.

B.

Bernhard. Herrn-bad.
Herzog zu Sachsen-Weimar.
EJne SEhlaEht Uns lUtzen WeIst / ô Ja Wol eJn
(Herren-BaD:)
Herr GUstaVUs bLuht Jg f Jhr/ z' War Herr (BernharD)
WUlfEh re In satt.
* Gustav. Adolff. König in Schweden. (1632.)

(Brasch.)
M. Henricus Brasch / Prediger zu S. Niclaus in Lüneburg.

Das Brot nam Jesus / (brachs) den Jüngern gabs mit Danken:
Ihr reichts an dessen Stat den Sündern und den Kranken:
Wol dem/ dem seinen Schatz Gott so vertrauen kan/
Der solchen wol bewahrt! der ist ein Gottes Mann!

(Braun.)
Johann Adolf Braun der H. Schrift Ergebener.

Sanct (Urban) hat sehr wol gelehret und gelebet:
Ich merke/ das Herr (Braun) auch fleissig darnach strebet.

(Büchner.)

Augustus Büchner/ der Genossene.

So lange man noch wird mit Nuzz in (Büchern) lesen/
Wird Buchners grohsser Nahm' in Büchern nicht verwesen.

C.

Christian Ludewig/ Hertzog von Braunschweig und Lüneburg. Durch Letternv.

*Reinherzig lab') ich gnug/ wi süs Citronen-Blüht/
Wodurch du kennen kanst mein' (Augen) und Gemüht.
* Der Reinherzige/ dessen Gemählde eine Citronen-Blüht mit dem Spruch: labet und stärcket.

Christianus von Bardeleben

(1664.) Ersinnt oben übraus Adelich.
Fürstl. Br. Lüneb. Ober-Kriegs-Commissarius auff Adendorf Erbgesessen.

Oben Er im Reich' ersinnt weislich/ übraus Adelich/
Auf was Aart man Mahomet möge hindern seinen Strich.

Christoffer Otto von Möllern/ Erbherr zum Heiligentahl.

(O Hoch-(wol) geborner Ritter/ all voll Muht/ fein from sein Hertz!)
O das ist des Höchsten Gabe! lebt so immer sonder Schmerz.

Herr Christianus Pape. Rahtsverwandter in Aus Ehr Preis in Pracht. Lüneb.

Aus Ehr Ihm Preis gebührt in unverhasstem Pracht/
Weil er/ was Lüneburg ist nüzze/ nimmt in acht.

D.

Daniel Lüders. | DanIeLL LVDerVs, J.V.D.
Alle dis runde. | (1667.) der Stadt Lüneburg
Totum hoc universum. | Consiliarius.

Dis Runde steht alles gahr herrlich geschmükket/
Doch sind wihr nicht alle mit Gaben beglükket:

Herr

Herr Lüders ist aber * vollkommen und rund
In Künsten/in Tugend. Gott las ihn gesund.
* In se totus teres atq; rotundus.

(Herr Davidt Brunschwieg.)
Patrit. und SülfMeister in Lüneb.
Durch zwifachen Letterw.

1 Wt reich/dahrüber) wie (gesundt) ist Euer Hauf!
2 Gewündschter übr di Jahr') es noch wird gehn hinauf.

E.

(Elers.)
M. Henricus Elers/ Prediger zu S. Johann in Lüneb.

Wt Ihr ein (Leser) zwar/gleichwol kein Leser seid/
Darinn macht Zeit und Ort gewissen Unterscheid;
Was Ihr in heilger Schrifft gelesen habt zu Haus/
Das legt ihr der Gemein' auswendig deutlich aus.

(Elers.)
Christianus Elers/des Stifts zu Bardowik Canonicus.

Wird sich zu dieser Schrift kein (Leser) finden ein/
Bin ich vergnügt/wenn es Herr (Elers) ist allein.

(Endter.)
Buchführer in Nürnberg.

Es streut auf weisses Land Herr (Endter) schwarzen Saamt/
Und seet füglich auch darunter seinen Nahmen.
Darüm sind Jahr führ Jahr der (1. Erndte) Früchte guht/
Di (2. Rendte) di er hebt/macht ihm zuhr Arbeit Muht.

Endter) ist ein soicher Mann / der kan Todte (Redent) machen/
Di uns sagen/was geschehn/und zukünftig sein für Sachen.

Jer.

Ferdinandus der dritte dises Namens / Römischer Kaiser / zu allen und iden Zeiten mehrer des Reichs. 1650.

Erst Streit / daß sicher Fried' in jenes Sitz' und Kreise:
Der Held nam alda zu: Du Menschen-Mörder reise.

(Herr Frantz Heinrich Wizendorf.)
(Ehrn reicher / zu Nuz / O fahrt in Frid!)
Rahtsverwandter / wi auch Patrit. und Sülfmeister in Lüneburg.

Ein Ehren-reicher Herr / zu nuz der Stadt und Land:
O fahret wol in Frid'! Es schüzz' Euch Gottes Hand.

(Frantz Joachim Burmeister.)
Der H. Schrift Ergebener / und K. G. Poet.

Vihl Worte darf es nicht / di Taht selbst gibt bescheid /
Das (Ir ein Schatz berümt / ja from) und Sinreich seid.

Friderich der dritte dis Nahmens / König in Dennemark.

(Dank mir der Sitten / mihr sind Fridē-reich Gedankē)
O wol dem Land und Stadt / di frey vom Streit und Zanken!

(Friederich Dieterich Melbek.)
(Di Feder merklich biet-reich.)
Rahtsverwandter und Gerichts-Præsident in Lüneburg.

Es kan ein jder wol reich an Verheissung sein:
Mit Jhm / Herr Melbek / hats gar keinen solchen Schein /
Wenn seine Feder sich uns merklich biet-reich zeiget /
So folget bald di Taht / und bleibt das Herz geneiget.

(FrIDerICh EManIeL prætorIUs.) 1663.
Der Schulen zu St. Michael in Lüneb.
Cantor.

(O FrID') hat (nIl) bIsher (aM ReIChe VIeL erspart!) 1664.
Und sonderlich hat Euch der HErr führ Krihg bewahrt:
Das auch der Fride selbst in eurem Chor gesungen:
Gott las es klingen fort/wi es bisher geklungen.

G.
Georg Wilhelm / Hertzog von Braunschweig und Lüneburg.
Er(leb'/O lang'!) im Reich (geruhig / wolbenügt/
Zu Wunsch: darin vermehr) was Gott ihm zugefügt.
Symb:
JUstItIa In pIetate GEORG GVILHELM bene spLen-
Ao. 1666. Homagium Lunæb. accepit. (Det.

Georg Friderich von Lenten. | Aufreuter des Adel. Klost.
Dein gute frölicher Gönner. | S. Michael in Lüneb.

*Dein guter und frölicher Gönner erwählet
Den Himmel/di Erde mit Thränen sich quälet:
Ach traure mit Mahssen: In Freuden er schwebt/
Dein guter und frölicher Gönner Gott lebt.
*ChrIstIanUs LVDoVICVS DVX BrVnsVICensIs & LVnæbVrgensIs plè, SInCerè & Constanter obIIt. (1665.)

(Herr Georgius von Dassel.)
Rahtsverwanter/ wie auch Patrit. und Sülf-Meister in Lüneburg.

Auf Weisheit Adel folgt / dem Adel Ruhm gebührt:
Mit disen Dingen ist Herr Dassel so gezihrt/
Das Er wird (Adel-gros/weis/Ehren-gros) genennet/
Von idermann geliebt/ gelobt / der ihn nur kennet.

(Herr M. Gvilielmus Mechovius.)
Der Adel. Jugend in dem Fürstl. Gymnas. zu S. Michael in Lüneb. Inspector, Logic. Eloquent. und Poës. P. P.

Er ist/ ô Mœcenat/(gewiss/voll/ reich imm Ruhme:)
Dis ist der Mühe Frucht/und seiner Tugend Bluhme.

(Godfried Christoffer von Bühren.)
(O di Erforschung befodert ihn frü!)
J. Gn. des H. Land-Hofemeisters St. J. Posten zu S. Michael in Lüneburg Cammer-Schreiber.

Zu der Erforschung wird erfordert Müh' und Fleiss/
Darauf erfolget Kunst/ Beforderung und Preis:
Ein Vohrbild sihet man an Bührens Fleiss und Müh/
Wi di Erforschung Ihn befodert hat so frü;
Dadurch Er nicht allein von seinen Oberherrn
Gelibt wird/sondern auch ein ider ihn siht gern.

H.

Hammer-Schmid.
Andreas Hammerschmid/ Organist zu Zittau.

Der Hammer und der Schmid di Singe-Kunst erfand:
Herr Hammer-Schmid wird nicht ümsonst also genannt.

(Hardewig von Dithmers *)
(Mus dort ewig die Ehr' han.)
Rahtsverwandter und Camerar. wi auch Patrit. und Sülf-Meister in Lüneb.

Wer zeitlich' Ehre fleucht und ehret seinen GOtt/
Libt Christum und sein Wort/der wird ni gahr zu Spott:
Er mus di Ehr'/als Gott verspricht/dort ewig haben/
Das Er den Seraphinn sei gleich an Kraft und Gaben:
Weil nun Herr Dithmers lebt so Christlich/ wi gemeldt/
So ist di Ehr' ihm schon vom Himel angestellt;
Der Ehren-König/Gott las ihm nach langen Jahren/
Di lange Freud' und Ehr' im Himmel widerfahren.

Hars-

Harsdörffer. * Georg Philipp Harsd.
Fahr förders. der Spihlende.

Alles er nitt Spihlen lehrt/ was zu wissen nöhtig waar/
Macht der Jugend Mühe leicht/ das si spihlend förders fahr.

(Hermannus Nottelmann. *)
(Losen/ an Muht ermannt.)
Des Gymnas. zu Lübeck anizzo wolbestalter
Rector.

Weil losen ihm belibt üm Preis/ an Muht ermannt/
Den Juno und Minerv dem Paris anerkannt/
So ist ihm auch das Lohs durch Gott/ also gefallen/
Das er di Gaben hat/ nach Wundsch erlangt führ allen.

(Hieronymus vonn Lafferd.)
Burgermeister/ wi auch Patrit. und Sülf-Meister
in Lüneb.

Hinfüro) sagt di Schrifft (sol man in Freude) leben/
Und will di Erde nicht/ wirds doch der Himmel geben.

(Hohenloh.)
J. Kaj. Mait. General wider den Türken.

Weil führ die Christenheit Er kühn- und männlich streitet/
Ist Ihm schon hihr/ wie dort der (hohe Lohn) bereitet.

Hübener. 1. Urheben. Tobias Hübner/
2. Beruhen. der Nuzzbahre.

Das waar die rechte Kunst/ da Nuzz kan auff beruhn/
Das ihr Urheben kuntt die Reim-Aart/ wi si nuhn.

Hübner.

So kluhg das (Rebhun) ist / so nuzbahr ist es auch/
Was felet Hübenern an kluhger Weisheit Brauch?

Joa-

J.

(Joachimus Hildebrand.)

Der H. Schrift D. und des Fürstenthums Lüneb. und angehöriger Grafschafften Ober-Superintendens.

Durch zwifachen Letterw.

Wi kan doch der Satanas mich betrigen und versuchen/
(1. Da doch Jesu Lib' an mihr) überhäuffet: las ihn
Matth. 4. Rom. 5/5. fluchen:
Ach was will doch dise Welt mich mit Ehr und Guht verpflegen/
(2. Da doch mir an Jesu Lib') alles alles ist gelegen.
Jesus amor meus.

L. Joachimus Hecht * Oseh' auch im Licht!

Der Heil. Schrifft lic. und P. P Pastor und Inspector der Kirchen zu St. Michael in Lüneb.

Was Gott gezeiget hat den Männern im Gesichte/
Dasselbe seh' ich auch in seines Wortes Lichte/
Durch Beystand seines Geists. O HErr/ las auf dein Wort
Mich sehn/ als auf ein Licht/ das scheint im dunkeln Ort.

Johannes Casimirus der vihrdte dieses Namens/

König in Pohlen. Durch Letterw.

(Eispihle/ Mars/ rase mit sausenden Donn(d)ern/
O Kind/ such jo einig) Me In gIICke besonDern! 1656.

(Johann Georg Chur Fürst zu Sachsen.) Der Erste.

EIn (Sarg Von Sorg)en Leer: Sohn/ (sIICh nICht zehren allf:)
WIWol/ O LaChes Is/ VolLbr IngstII Me Inen LaIIf!
(1656.)

(Johannes Macrinus/ Bürgermeister.)

J. U. D. und Altister Bürgerm. in Lüneb.

Berümt/ am Sinnerein/ auf Sorg) und Mühe (reich)
Seid Ihr/ Wol Edler Herr: Sagt nuhn/ was felet Euch?

Johann

Johann Friedrich Friesendorf.
O frisch/frej/in Fride/ohn' Anred!
JCT. und Bürgermeister der Stadt Lüneburg.

Ein grohsses Glükk ist es/in Fride können leben/
Noch gröhsser Glükk/im Glükk nicht wollen sich erheben:
Herr Friesendorf lebt frisch und frei/so wol in Frid'/
Als zu der Unglükks-Zeit mit standhafftem Gemüht/
Der Anred' hüpscher Leut/ist er gahr selten ohne/
Dt führ sein frei Gemüht' Ihm Ehre gibt zu lohne:
Drüm jdermann ihm wünscht zu leben lange Zeit/
Frisch/fret/in guhtem Fried/ohn' Anred übler Leut.

(Johannes Riste.) Der Rüstige.

Er (hat so reine Sin) das si durch Wolken dringen/
Und Gott bewegen selbst: Dis tuht di Kunst zu singen.

(M. Johannes Buno. *)
(Ob nuh so ein Mann?)
In dem Fürstl. Gymn. in Lüneb. Histor. P. P. und der Schulen zu St. Michael Rector.

Wenn Menschen nichts zu hoch/daß si nicht können finden/
Und durch Verstand und Sinn mit grohsser Müh' ergründen/
So wird gefraget hihr: Ob nuh sei so ein Mann!
O Ja! Herr Buno ists/der vihl erforschen kan.

(Johannes Justus Oldecopius.)
In dem Fürstl. Gymn. in Lüneb. Philolog. P. P. und der Kirchen zu S. Michael Adjunctus.

(Was spielet die Juno so schön.)
Was will des Apollo Getöhn?
Sie wollen Herr Oldecop ehren/
Und seinen Ruhm reichlich vermehren.

Herr

Herr Johann Henrich Damman. Pastor zum
Der Mann im Jahr' hoch an Ehren. Heil. Tabl.

Ob gleich der Mann ist hoch in disem Jahr an Ehren/
Will Musa doch sein Lob von Jahr-zu Jahren mehren.

(Johann Heinrich Lerche.) S.S. Theol. Stud.

Solt' aller Glaub' und Treu bei Menschen sein verschwunden/
So wird doch (annoch hi ein ehrlicher) gefunden.

K.

Karl Gustavus / König in Schweden.

(DJe kLUge Kron' alIswaChs In GUnst/) In Vol-
ler LJbe: 1660.
Das Wehrte Erb-GesChLeCht eLt Sterb-GLükk nJ be-
trübe.

(Königesmark.)

Hans Christof Königsmarck J.K.M. zu Schweden Raht u.s.w.

Weil mihr das Glükk gefügt/ meinstu es (kom kein Sarg?)
Ach nein/ mein liber Mensch / hihr liget (Königsmark.)

L.

Leonhard Krüger. M. D. und Physic. Prim. in Lüneburg.

O heran/ der klügt! So trete nun heran/ der meinet er sei klüger/
In seiner Medicin/ als der berühmte Krüger!
Ja solt' Ihm ohngefehr führkommen seines gleichen/
So wird er keinem doch/ der mehr will können / weichen.

Leopoldus der erst diss Nahmens / Römischer Kaiser.

Er (Ist der Schirm der Kron / des preises voll ohn
(1667.) Maasse:)
Er WanDert ohne FeLt DJ reChte LLgenD-Strahsse.

Ludolff

Ludolf Meier. Fürstl. Braunschw. Lüneb.
Vil-from/ Edel. Botmeister in Zelle.

Vil-from sein/Tugendhaft/verdihnt den Adel-Stands
Darüm Herr Meier ja recht Edel wird genandt.

Ludewig der vihrzehnde/Könnig zu Franckreich.
Der aller Christlichste libt die Religion/
(Kan ewig herzen nuh durch freudig Ziel di Kron.)

M.
(Martin Luther.)

Es ist ein (1. Traum/nit Lehr':) Ist eine (2. Lehr/nit Traum:)
Dis gehet Luthern an/der Pabst dort findet Raum.

Martinus Gosset. Med. D. Com. Pal. Cæs.
Jo Kunst im Gras. & Poët. Laur.

Di Kunst der Arzenej im Grase jo bestehet/
Des Grases Saft durchs Glas / Herr Doctor schwizzend gehet:
Das Glas zerbricht/wi auch verwelket bald das Gras/
Doch Kunst im Grase bleibt/weil er behält das Nass.

* *
*

In herbis, verbis & lapidibus omnis consistit virtus.
Wenn alle Wirkungs-Kraft im Gras' und Steinen stekkt/
So hat jo eur Kunst der Stein und Gras erwekkt.

(Meier.)
Christian Meier/ Gericht-Schreiber und Weinschenck.

Was Sannazarius führ wenig Vers' erhält
Von den Venedigern/das waar ein * ehrlich Geld:
Hätt' ich nuhr/wi eur Nahm' hat einen (1. Eimer) Wein
Führ alle meine (2. Reim') ich wolte fridlich sein.
*** 600. Goldgülden führ 6. Vers.**

Herr

(Her(r) Nicolaus Hartmann.) Pfarherr zu Espenfeld.

Versezt und unversezt die Taht der Nahme gibt/
Das Er (sehr männlich) sei (von Aart/) und unbetrübt.

R.

Rehebinder * Petrus Rehbinder / der H. S. D. und
Heer-binder. Superintend in Lüneburg.

Sein Füllen Christ der Held fest an den Wein-Stokk bindet *
Er/als das Reh die Braut mit seinem Arm ümwindet: *
Di Kirch' ist dise Braut/diselb' ist auch sein Heer:
Er bindet/löhset auf darinn/Herr Rehbinder.
* 1. B. M. 41. Hoh. Sal. 2.

Rehbinder. 1. Ehrbinder.
2. Eh-binderr. 3. Herr/ binde.

Er ist von GOtt gesezt zum Ehr- und Ehe-binder:
So binde nuhn mein Herr vihl Tausend Menschen-Kinder.

S.

1. Schottel * Stochelt. | Justus Georg Schottel/
2. Teutsch * Suchtet. | der Suchende.

Der Teutschen Helden Sprach' Ihr suchtet auf dem Grunde/
Wer darauf stochelt Teutsch / führt böses Teutsch im Munde.

Staz Friderich Post.
1. Sazt di sichre Pfort.
2. Die Pfort stäz sicher.

Fürstl. Braunsch. lüneb. Raht und Land-Hofemeister/ auch Director des Fürstl. Gymnasij zu St. Michael in Lüneb.

* Als mandi Ritter-Schul dem Adel anvertrauet/
Zu Lüneburg/und si wi fast als neu erbauet/
Sazt Herr Staz Friderich von Post di sichre Pfort/
Und täht ans Fürsten statt derselben Gründungs-Wort/

Das

Das ein Gymnasium si nuhnmehr solte heissen/
Der Kunst und Wissenschafft darinn sich zu befleissen:
Gott lasse dise Pfort stäz fest und sicher stehn/
Er lass' Herrn Postens Pfort' in sichern Angeln gehn:
So wird an jenem Teil' an Künsten nichts gebrechen;
Hihr wirds stäz sicher sein üm Raht frei anzusprechen.

* 1660. m. Aug.

(Stechan.)

M. Andreas Stechan/ der Schulen zu Arnstadt 33. Jährger wolverdihnter Rector.

Der Hahn nimmt wol in acht des (Nachtes) seine Stunde:
Herr (Stechan) solches tuht des Tags mit treuem Munde.

(Stender.)

M. Johann Nicolaus Stender/ der Schulen zu Rudelstad Rector.

Mit Müh' hastu geseet/ nuhn (erndest) du mit Freuden; *
Und bist zuhr Ehr' und Ruh gelangt durch Fleis und Leiden. *

* Ps. 126. 5. * Spr. Sal. 15.

(Stern.)

Buchführer und Sülfmeistere in Lüneb.

Das schwarze Land mit (Ernst) di Sonne weiss bestraalet:
Das weisse Feld mit (Ernst) ihr Sterne schwarz bemahlet.

(Sterne.)

So gehts den Sternen hihr/ wi dort der Sternen Lauff:
Di (1. ersten) untergehn/ di andern gehen auf.
Gott/ der du Abrahams Geschlecht wi (Sterne) mehrest/
Di (Sterne) mehrest auch/ und reichlich sie er (2. nerest.)

Johann Stern * Sonn nehrt ja.

Buchdrukker-Herr und Sülf-Meister in Lüneburg.

Di Sonne nehret ja den ganzen Erden-Krais/
Di Sterne wirken auf der Erden gleicherweis:
So nehret auch Herr Stern durch reines Bücher-Drükken
Di wehrte Christenheit / das si GOtt kan erblikken
Durch lesung solcher Schrift/mit Beten und Gesang:
Gott lasse disen Stern auf Erden scheinen lang.

(Steuding.)

Johannes Steuding/der H. Schrift geflissener.

Die Gunst) der Menschen wird führ wandelbahr geschäzzet:
(Die Gunst) des HErren ists/die Euren Sinn ergäzzet.

* *
*

So oft Er (1. sündiget) bekennet ers vohr GOtt/
Drauf folgt (2. die Gunst) des HErrn/di macht ihn nicht zu Spott.

V.

(Valentinus Dizel.)

Not. Cæs. Publ. und des Niedern-Gerichts Procurat. in Lüneb.

Al-vilen) stehet Er (zu Dienst/) O wehrter Freund!
Denn Er/was seinem Amt' anstehet/treulich meint.

Vater * Raute.

Der Vater Hans Georg DJ Rallt/abre Jst Von Saxen:
Se Jn Sohn Johann Georg sJ WJDer brJngt zu Wachsen.
(1656.)

W.

Wilhelm Olffen * Woll im Helffen.

M. Phil. und Canonicus des Stiffts S. Nic. in Magdeb.

Im Helffen woll geübt/dem Nechsten/ihnen gern/
Jst solch ein Werk/das wol belohnet wird vom HErrn.
Weil nuhn Herr Olffen prangt mit solchen Tugend-Gab/
Wird Gott Jhm helffen woll/und ihn vom Himel laben.

(Wran-

(Wrangel.)

Carl. Gustav. Wrangel J. K. M. zu Schweden Reichs-Feld-Herr.

Wi solte (grawelu) nicht dem Feinde führ dem (Wrangel?)
Weil Er ihn allzu offt bekommen in di Angel.

---

* * *

An den geneigten Leser.

Wenn alles nicht so fleusst/wi mañ es wol gedacht/
So denke/Leser/so: Di Kürze hats gemacht.

A.

(Abel.) durch Letterwechsel. 1. B. M. 4.

Mit liblichem Geruch ich meinen Schöpfer (labe/)
Drauf meinen Bruder bald auf Neid zum Mörder habe.

Abend. 1. Bande. 2. Baden.

Diana löhst di Band' und geht am Abend baden:
Actæon Hörner trägt/als er siht ihre Waden.

2. Sam. 11. 2.

Wenn Bathseba geht aus am Abend sich zu baden/
Mus auch im Bluht' ihr Mañ sich baden; Ach mit Schaden!

Aber * Rabe.

Were nur das Aber nicht/würde manche schöhner sein:
Aber Rab' und Aber macht/das so Schwarz si geht herein.

Abner. 1. Baner. 2. Narbe.

Feld-Häuptmañ Abner waar/Feld-Marschall H. * Baner
Es hat sich keiner führ der Narb' entsezzet sehr.
* Johann Banner/der Haltende.

Abraham * Arm Haab. 1. B. M. 23.

Das ist kein' arme Haab/wo mañ ist reich an Kindern/
An Silber und an Gold/an Knechten/Mägden/Rindern.

(Adel.) Luc. 14. 12.

Den (Adel) Reich' und Freund' auffs Gastmal (lade) nicht/
Besondern di/den an Vergeltung es gebricht.

Ader * Rade.

Mit einem Uhrwerks Rad' ein Ader wird verglichen;
Schlegt hihr der Puls nicht mehr/so ist di Seel' entwichen.

1. Alter * Taler. 2. Jugend * Neig du.

Neige/beuge/drükke dich/weil noch deine Jugend blühet:
O wi tuhts dem Alter wol/wo man blanke Taler sihet!

Amen * Name. Joh. 14.

Was jmand bitten wird von GOtt in Christi Namen/
Das wird Er geben ihm; es wird sein Ja und Amen.

Andreas. Ap. Gesch. 2.

Weñ du alß Fischer-Knecht vihl Sprachen redest rein/
Verlacht der Spötter dich/und mustu (raasend) sein.

Angesicht.

Einem Manne/der beherzt/(sage nicht) ins (Angesicht/)
Daß er sei ein solcher Mann/ solchs erfreuet ihn gahr nicht.

* *

Plaut. Pluris est testis unus oculatus, quàm decem auriti.
Nicht so vihl gilt/was zu Ohren/alß was kömt führs (Angesicht/)
Jenes aber doch verschweige/nimand (sage) dises (nicht.)

* *

Omnibus sis suavis.
Vohr den Leuten allezeit freundlich sei das (Angesicht/)
Ist das Herz gleich Traurens voll/solches jdem (sage nicht.)

Arbeit. Luc. 18. 1.

Mañ soll ohn' unterlaß/befihlet Christus/ beten/
Das ist/mañ soll mit GOtt sein' Arbeit treu vertreten/
So lang' es Gott gefällt/ und beten oft dazu/
Solch (Bet-jar) bringet Glükk/ solch' (Arbeit) schaffet Ruh.

Wer

* *

Wer ihm ein (Bet-jar) wehlt/hat auch ein Arbeit-Jar:
Weil schwerer beten ist/ alf ni kein' (Arbeit) waar.

Argwohn * Ohn graw.

Daf Argwohn ohne graw nicht könne sein im Herzen/
Das sieht man am Gesicht/da merket man di Schmerzen.

Armut.

Vihl Geld in seinem Hauf' ein Armer sah' im (Traum/)
Sein (Armut) sah' er bald/alf er erwachte kaum.

* *

Das (Armut) mag man ja wol nennen einen (Traum/)
Diweil es nichtes ist/und gleichsam nuhr ein Schaum.

Armuht.

Das (Armuht) schweiget still/man fragt es nicht (üm Raht:)
Da doch ein schlechter Mann oft wol gerahten hat.

* *

Wi Kreuz zu dulden sei/das (Armuht) frag' (üm Raht:)
Wi Glükk zu brauchen sei/Erfahrung Reichtuhm hat.

Esaiæ 38. 17.

Wenn mihr (üm Raht) und Trohst ist Bangigkeit ankommen/
Hat meiner Seelen sich Gott herzlich angenommen.

Arzt.

Der ist ein rechter (Arzt/) der weis Natur und Aart/
Bei welchem Menschen si sei hart/bei wem si (zart.)

* *

Es speist ein schmuzig Koch den (Arzt/) der doch so (zart:)
Dert Arzt/so zart/auch speist den Koch nach bester Aart.

* *

Wenn der Koch zu hart gespeist/ muf der (Arzt) drauf speisen (zart:)
Wo zu zart auch speist der Arzt/speist der Todt nach härtrer Aart.

Asche.

Wenn man das Feuer regt/leſt ſich di (Aſche) ſehen:
Iſt deine (Sache) falſch/ſo laſ ſi nuhr anſtehen.

Augen.

(Genau) und kärglich ſein iſt zwar den (Augen) guht:
Dem Mund' es aber/und dem Bauch' ungühtlich tuht.

B.

Bachus * Bauchs.

Man betet Bachus an nuhr üm des Bauches wegen:
So vihl unſ Teutſchen iſt am Wein und Bihr gelegen.

Bader * Abred.

Bei dem Bader/Bekker / Brauer/auch im Bihr- und Bete-Hauſ
Vihl Abrede wird genommen: Was kömmt da vihl Dings herauſ?

Balbierer.

Es iſt zwar manchem lib/daſ er dich möge ſehen:
Er (aber liber) will gahr deiner mühſſig gehen.

Bauer.

Woher man neme Brot/woraus den Trauk man (braue/)
Schaff' ich/nechſt GOtt zuhr hand/der ich das Feld bebaue.

* *

Daſ ein Soldat ſo bald be(raube) keinen (Baur/)
In * Drömling diſer läuft/und wartet alſ ein laur:
Daſ er den Krihger denn/der anihn ſezzt/be(raube/)
Auch gahr zu tode ſchlag'/hihr diſem Walde glaube.

* Im Braunſchweigiſchen Lande gelegen.

Begir.

(Ergib) dich nicht/ſteh feſt/wehr' ab auff allen Seiten/
So ſoll man di (Begir) di böhſ iſt/von ſich leiten.

Becher.

In dieſem Leben gehts gleich wi in einer Zeche:
Wi bald iſt es geſchehn/das Glaſ und (Becher) (breche?)

Belt.

Man meint/der (Belt) sei todt im dikken Frost begraben/
Da (lebt) derselb' erst recht: Indem di Schweden traben/
Darüber hin mit Pferd' und ihrem ganzen Heer:
So ist nun lebendig und todt gewest dis Meer.

1. Berge * Geber. 2. Geber * Beger.

Di Berge Geber sind/di Gold und Silber geben
Umsonst/nuhr das wihr es durch Arbeit müssen heben:
Vihl Menschen Geber sind/di geben mit Beger/
Und forderu nochmahls mehr/als si geschenkt vohrher.

Bernhardus.

Vihl Brüder hastu denn/di sagen (Bruder Hans:)
Wenn du spendiren kanst zum öftern eine Gans.

Besoldung * Gold-Busen.

Woher kan diser Mann so Gold im Busen tragen?
Geschenck und guter Sold di zihren seinen Kragen.

Betrug.

(Betrug) bei manchem ist sein (Erbgut) Eg' und Pflug.
Da er handtiret mit/und auch erwirbt genug.

Bette * Betet.

1. Tim. 2. Owenus lib. 3. Epigr. 179.

Man hebt auf hellig' Händ' an allem Ort' und Stät:
Man thut des Nachtes auch im Bette sein Gebet.

Bettler.

Ein (Bettler) ist ein Baum/dran keine (Bletter) sind:
Di Armuht ist der Frost/das Ungelük der Wind.

Betler.

Bei einem (Betler) ist nicht mehr/denn das (er lebt/)
Und das er immerzu in Furcht und Hofnung schwebt.

Beutel.

Als von Gold und Rosenobeln (1. blüete) der (Beutel/)
(2. Bulete) mit dihr die Thais: Ruhm ist alles eitel.

Beute * Ubete.

Daß sich di Jugend hat zu Rom so wohl geübet/
Das hat di Beut' erlangt/ di man zu lohne gibet.

Bibel * Bleib.

Was lehret Luther denn? Nuhr bei der Bibel bleib:
Und was darinnen steht/darnach recht leb' und gläub.

V. D. M. I. Æ.

Das Wort des HErren wird in Ewigkeit wol bleiben/
Ob Kezzer wollen gleich uns von der Bibel treiben.

Bier. Rükwerts.

(Reib) Brot/Mustat ins (Bier) so hastu Kalte-Schal:
Ein Reisender hat oft daran sein Mittags-Mahl.

Blat.

Was (labt) den Kranken so? Nuhr ein geringes (Blat/)
Daraus der Medicus den Trank gepresset hat.

Bluht. 1. Blüht. 2. Buhlt.

Weil das junge Bluht ist hizzig und im Leibe blühet/ glüet/
Ists kein Wunder/wenn es buhlet und zu liben sich bemühet.

Brauer.

Wer sich vom Bihr' ernehrt/Wirt oder (Brauer) ist:
Wer säuft und nicht bezahlt/der braucht der (Rauber) List.

Braut.

Als Menelaus reist/(raubt) Paris ihm di (Braut;)
Di (Braut) offt mancher hat/traut doch nicht solcher Hayt.

* *

Hi findestu das Land/das solche Reben kennet/
Darinn di reiffe (Traub) di Rebe Mutter nennet.

Hohel. Sal. 4/10.

Meine Schwester/libe(Braut/) soll ich deine Brüste gleichen/
Sind sie lieblicher denn Wein/und der(Traub)ex nimmer weichen.

* *

Wenn man den Wein begert / muß man di (Traub') erst drükken:
So gehts im Ehstand' auch/soll dessen Tuhn erquikken.

An einen Bräutigam.

Die Libe deiner (Braut) ist sühsser noch/als Wein/
Daher durchs ganze Jahr hi frische (Traub)en sein.

Bräutgam * Baumgart.

Venus hat zu ihrer Lust einen Garten ihr erkihst/
Weil im Garten Adam erst Bräutigam geworden ist.

Brief.

Man brauchet einen (Brief) das (Fiber) zu vertreiben/
Ich halt' es auch damit/doch * den di Aertzte schreiben.

* ein Recept.

Bruder * Ubrred. 1. B. M. 37, 21.

Beredte Ruben nicht di Brüder/ müste sterben
Ihr Bruder/und si all' in Hungers-Noht verderben:
Ein Bruder überred'/ein Bruder folg dem andern/
So gibt Gott Glükk und Heil/und können einig wandern.

Brühan.

Wi kommet (Brühan) mit dem (Räbhun) überein?
Wenn si uns über Tisch' ein Trank und Speise sein.

Brunschwieg.

Umgesezzt der Nahme zeigt/was sich in der Taht verhält:
Denn in diser schöhnen Stadt manches (Burgschwein) wird gefällt.

1. B. M. 7. Brunst * Sturbn.

Di Menschen sturben all' in grohsser Wasser-Fluht/
Dadurch ward ausgelöscht di böhse Brunst und Gluht.

Brüste * Stürbe.

Weiber schnitten ab di Brüste/sonst Amazones genennt;
Müste dis zu unsern Zeiten tuhn ein Weib / so stürbs behend.

Büchse. 1. Busche. 2. Buches.

Im Busch'/als übern Buch/mehr ligen vihl der Füchse/
Und greiffen liber an/als Federn/ eine Büchse.

Bürge * Grube.

* Zweymahl drei der Freunde waaren bis zuhr Gruben worden Bürgen/
Das sich einer führ den andern wolte lassen gern erwürgen.
* Damon & Pythias. 2. Pylades & Orestes. 3. David & Jonathan.

Bürge. 1. Gebür. 2. Grube.

Mit recht gebührt es sich/das man den Bürgen führ
Zuhr Gruben hin/bis er abstatte di Gebür.

Bürgermeister * Er reist Berg' üm.

Wer sizt so hoch/wi Gott/als der di Berg' umreist?
Beim Bürgermeister Er den Armen sizzen heist. Ps. 113. 5/8.

Büttel.

Hilffet keine trukne Strahffe/denn so hat man andre Mittel/
Da des Richters Strahffe (blutet) und derselben braucht der (Büttel.)

C.

Cathartn.

Di rein di Lebens-Jahr' hinbrachte Tag und Nacht/
Im Grab'ein (Nacht-Jar) hält/bis si zuhr Freud erwacht:
Di ihre junge Jahr' hat mit der Nacht hinbracht/
Hält auch ihr (Nacht-Jar) da/bis zu der Höllen-Nacht.

(Christ.) Auf das neue Jahr.

(Christ) hat durchs alte Buch heut einen (Strich) gemacht
Mit seinem eignen Blut/und uns ein neues bracht.

Christe.

Weil Christus (1. Streich') erträgt / (2. schreit) als er will verscheiden:
So leid' ein Christ' auch Streich' und schrei zu GOtt ins Leiden.

Matth. 5. 29.

Ein Christ/ der (Streich) ertrüg'/ und böt' auch Backen dahr/
Den machte dise Welt zum Narren offenbahr.

Christe.

(Erstich) den Feind der dich zuhr Schlacht gefordert hat/
Nicht als ein (Christe) zwar/ nuhr als ein guht Soldat:
(Erstich) nicht deinen Feind/ brauchter an dihr gleich Liste/
Doch nicht/ als ein Soldat/ nuhr als ein guhter (Christe.)

Christianus * Juristn-Sach.

Brauch/ Christian/ also di Sachen der Juristen/
Das sie nicht machen dich zu einem böhsen Christen.

Christoffer. 1. Fort Fischer. 2. frische fort.

Fische/ Vögel/ alles Wild steht nicht lang' an einem Ort:
Drüm so müssen Fischer/ Jäger hurtig und frisch machen fort.

D.

Dennemark. (1661.)

EIn grohs Erb Kön Ig-re ICh b Istll an Izt genannt:
Als eIn (Dank-ne Mer) hat es Erb-Herr straks erkannt.

1. Demuht * Dem Hut. 2. Hut * Tuh.

Di Demuht spüret man bei manchem an dem Hut/
Wenn er denselben auch führ seinem Feind' abtuht.

Diebe * Beide.

Der Häler ist so guht/ als man den Stähler nennt/
Sind alle beide Dieb'/ und werden gleich erkennt.

Dihbstal. 1. Libt das. 2. Siht bald.

Weil mancher etwas siht/ und ihm das bald belibt/
Nimmt er Gelegenheit/ und einen Dihbstal übt.

Diener.

Wo vihle (Diener) sind/gehn (Neider) auch einher:
Wo Neider/Diener ich zu bleiben nicht beger.

2. Cor. 6.

Wer Mammons (Diener) ist/mus Christus (Neider) sein:
Weil Gott mit Belial nicht stimmet überein.

* *

Ein (Diener) offtmals ist des andern Dieners (Neider:)
Ein Schmid mißgönnt dem Schmid / ein Schneider hasst den Schneider.

Diner.

Der (Diner) freien will/di (1. Dirne) willigt (2. drein/)
Si lassen (3. nider) sich/ob gleich vihl (4. Neider) sein:
(5. Ir End') ist endelich in häuslichen Geschäften/
Ihr (6. Rind) und (7. Rinde) Brot gibt Gott zu Lebens-Kräften.

Dienst * Ist End.

Dienst lässet sich noch tuhn/wo dess ein Endschaft ist:
Derselb' ist übel dran/der dihnt zu ider frist.

(Dinte.)

Vid. Joh. Risten Aller Edelstes Nass.

Nicht/was wihr in Pocäl' und güldne Schaalen gihssen/
Nicht / was durch einen Spring pflegt auf das Land zu flihssen/
Nicht/was uns gibt di Kuh/ist unser Edelst Nass:
Ei sag/was ists? Worinn' hat mans? Im (Dinte-) Fass:
Es (dient) dis Edle Nass des HErrn Wort zu beschreiben/
Und alle Händel auff der Erden zu beglauben:
Dem Kaiser dihnts so wol/als einem schlechten Mann/
O wol ein edles Nass/das man so branchen kan!

Dirne.

Das auf Roht auf einem (Diner) eine (Dirne) man gemacht/
Einen Diner auf der Dirnen/hat oft di Erfahrung bracht.

Donner. 1. Norden. 2. Ordnen.

Das man den Donner hört im Süden/Westen/Norden/
Und Osten/ ist von Gott also verordnet worden.

Donnerstag. 1. O ernst Gnad! 2. Gnad-Ostern. 3. Sorgen-Tand. Grühndoñerstag.

O ernste Gnade! Gott gibt heute sich zu Pfand/
Di Gnaden-Ostern uns aufträgt: weg Sorgen-Tand.

Dorothea * O da rohte!

O da ist rohte Frucht/gebracht vom Paradeis!
Diselbe bringet dihr der Unschuld recht Beweis.

Dotter * Todter. oder Totter * Rottet.

Di Dotter ligt im Ei als todt/wird erst zu nicht'/
Eh' ein gesundes Huhn auf ihr kömmt an das Licht:
So ligt ein todter Leib verschlossen in der Erden/
Und muß verrotten erst/eh' er kan herrlich werden.

E.

Ebreisch.

Zwo Tafeln Moses hib auf Stein/bracht si zu GOTT/
Das Er selbst (schriebe) drauf (Ebreisch) sein Gebott.

* *

Was hilfft es/ das man Teutsch/ (Ebreisch) red' und (schreibe?)
Diweil bewust/das nuhr di Welt auf Grichisch gläube.

* *

(Ebreisch) Grichisch und Lateinisch red' und (schreibe!)
Und wilu selig sein auf Teutsch allein' izt gläube.

Edelmann.

Ists/das der Mandelbaum am ersten Blüht' erreicht/
Ists/das führ (Mandelen) di Trunkenheit entweicht;
So lässt ein (Edelmann) sich sehen in der Jugend/
Di laster lässet er nicht herrschen über Tugend.

Edelman(n). 1. Elend Nam. 2. Ende lam.

Wi hoch der Nam' auch ist/so elend ist der Nam/
Wo man muhtwilliglich das Ende machet lahm.

Ehestand. 1. Hast Ende. 2. Stehe dan. 3 Sehet dan.

Luc. 21. v. 28/33. Marc. 12. 25.

Wenns Zeit/das GOTT das Erd-und Himmel-Rund verwende/
(So steht und sehet dan/) denn hast du ganz ein Ende:
Denn freiet man nicht mehr/man lässet sich nicht freien/
Man ist den Engeln gleich/weil Gott uns wird verneuen.

Ehestand.

Wenn ein getrautes Paar der bleiche Tod zertrennt/
(Da sehnet) sich gahr oft das andre biß ans End.

Ehestand * Hast Ende.

Wann das Ehweib oder Mann liget auf der Todten-Bahr'/
Hast du Ehestand ein End' oftmahls nuhr ein vihrtel Jahr.

Eh-man. 1. Hamen. 2. Nahme.

Oft fischt ins Nachbars Teich ein Mann mit seinem Hamen:
Was fängt er aber? nichts/als einen böhsen Nahmen.

Ehre. 1. Rehe. 2. Heer.

Di Ehr'/ein Heer/ein Reh sind füglich zu vergleichen:
Ihr' Eigenschaft ist/das si leichtlich flüchtig weichen.

Eichel.

Di (Eichel) fällt in Staub/und wilde Thr ernehrt/
Di (Leiche) von dem Staub und Würmen wird verzehrt.

Ettel

Ekel.

Wo das Weib/der Kohl/der Arzt böhs / zweimahl gekocht/
nicht kluhg/
Wer daführ nicht (Ekel) hat/(lekke) bis er krigt genuhg.

Elbe.

Wer zweifelt wol daran/ das nicht di (Elbe lebe?)
Gewiss/das alle Mond si neue Fische gebe.

Elend. Sprüch. Sal. 18.

Eh man zum }Edlen { Stand'/und eh man kömt zu Ehr/
Mus man vihl }Elend { erst ausstehen und vihl hören.

Elisabeth * Hast }Liebe.
}Leibe.

Diweil du Liebe hast/so hast du auch zwei Leibe/
Darin ein Herz nuhr wohnt/dis machet dich zum Weibe.

Elisabeth. 1. Sie labet. 2. Behalt sie.

Spr. Sal. 5. 19. Hohl. Sal. 3. 4.

Sie ist liblich und holdselig/labet dich/und libt dich immers
Halte si/sie stehts behalte/las di libe fahren nimmer.

Sir. 26. 16. H. L. Sal. 3. 4.

Ein Weib/das freundlich ist/erfreuet ihren Mann/
Sie labet ihn; darüm er si nicht lassen kan.

Eltern.

Das (lernet) kommet zu den (Eltern) gleich dem Kinde:
Das jene lernen zihn/und folge dis geschwinde.

Ende.

In (Eden) Even ward zu sein ohn' End' erläubt:
Mit Eva nams ein End'/unendlich * Eden bleibt.

* Verstehe das Paradis der Ewigkeit.

Engel.

Es mag der Tod den Leib gleich in di (1. Lenge 2. legen/)
Wenn nur der (Engel) bringt di Seele Gott entgegen.

Epistel

Epistel. Ephes. 5.

Wenn di (Epistel) uns vermahnt / und saget: (spelet:)
Auf schöhne Ding'/als Dank und Gottes Lob si zihlet.

Erbe.

Der (Reb') als lang' ein Stokk noch grünt / geneust di Kraft:
Der (Erbe/) wenn der Stamm verlohren seinen Saft.

Erbgut.

Recht (Erbgut) von (1. Geburt) kommt her/nicht durch (2. Betrug/)
Kein Segen ist dabei/was man nicht hat mit Fug.

Erde. Ps. 19.

Di (Rede) Gottes geht ganz durch den Erden Krais:
Es ist fast keine Sprach'/in der man si nicht weis.

Erffurt.

Was tUht Der BUrger Izt? Er rUffet stehts/Wer Da?
(Er rUfft:) ChUr Saxen hör'/ EIn FeInD Ist Uns (1664.) sehr nah.

Erndte.

Weil Gott di (Erndte) gibt/soll man ihm (Rendte) geben:
Führ Schuz die Obrigkeit auch soll di (Rendte) heben.

Ernestus * Esset nur.

Ihr müsset leben nicht darum/das ihr nur esset:
Ihr esst nur/das ihr lebt: Dis wol bei euch ermesset.

Esau * Saue.

Dein Esau/Isaac/welch' eine Sau' ist das?
Er gibt sein erst Recht hin nuhr um ein Linsen-Nass.

F.

Fabel.

Di (Fabel) ist kein Werk/das man zu tuhn (befal:)
Zu gläuben/lassen/tuhn/hat man hihrinnen Wahl.

Fähndrig.

Zwei (Hand-grif') er gebraucht: die Fahn' ihm Ehr' erwirbt/
Der Degen schüzzet ihn/das er so bald nicht stirbt.

1. Lauf. * Faul. 2. Faulheit. * Hielt auf.

Piger wolte nicht sein lezter/ fügte sich zum Wette-Lauf/
Als er kaum hatt' angefangen hielt ihn seine Faulheit auf.

Faust.

Diogenes zubricht den Krug/ (sauft) auf der (Faust:)
Was er entberen kunt'/ hat nimahls er behaust.

* *

Devorat os oris, quicquid lucratur os ossis.
Was nur erwirbt di (Faust/)
Das Maul ver(sanft) verschmaust.

Fehlen.

(Fehlen) können alle wol/ (1. helfen) kan nuhr Gott allein:
(2. Flehen) wollen nuhr ein Teil: Drüm ein Teil nuhr selig sein.

1. Freund * Rufend. 2. Feind * Finde.

Ich suche meinen Freund/ bis ich ihn rufend finde/
Ich such' auch meinen Feind/ das ich ihn überwinde.

1. Feuer * Freue. 2. Asche * Sache.

Wenn deines Nachbahrn Haus das Feur legt in di Aschen/
So freu dich nicht/ es kan auch deine Sach' erhaschen.
Nam tua res agitur, paries cùm proximus ardet.

1. Finger. * Greifn. 2. Nagel/ zurück. Leg an.

Di Finger las den Hals begreiffen und leg' an/
Den Nagel an di Seit'/ und spihl'/ Herr Floridan.

Fischer.

(Fischer) das sind (frische) Kerl/ frische Fisch' und Krabse langen/
Frisch ins frische Wasser gehen/ frisch si mit den Händen fangen.

Fan-

Faule Fischer/faule Fisch/
(frische Fischer) fische frisch.

(Flasche.)

Qui benè bibit, benè dormit.

Man saget/der wol trinckt/ein solcher (schlafe) wol:
Wer nuhn nicht schlaffen kan/brauch' eine (Flasche)voll.

Fleisch.

Woher ist weiblich (Fleisch) zum schlahffe so geneigt?
Weils von dem Manne/da er lag und (schlief) gezeugt.

Flige.

Es macht di Flig' und lauf dem Pharao ein Spihl
Di Kurzweil/di er hatt'/ihm nicht gahr wol (gefil.)

Fleute.

Der Midas rühmt' es hoch/als Pan auffspihlete/
Ob er di (Fleute) gleich sehr falsch be(fülete:)
Hergegen ward von ihm Apollo ganz verlacht:
Ob es derselbe gleich aufs künstlichst' hat gemacht.

Fraw. Rükwerts.

Es (warf) (Frau) Helena ein freund-und itzlich Auge:
Xantippe Socratem begos mit Kammer-lauge.

Freier.

Zwei (Freier) und zwei Hund' an einer Riben nagen:
Sih/wi bald fassen sich vihr (Eifrer) bei dem Kragen?

Freunde.

Vihl (Freunde) finden sich/so lang' es geht in (Freuden/)
Bald weichen si davon/wenn uns auffstöhsst ein Leiden.
Was rechte Freunde sind/im Leiden bei uns steh'n/
Und kommen nicht zu offt/wenn si uns frölich sehn.

Freund. 1. Rufend. 2. Freudn. 3. Fürend.
Luc. 15. v. 6.

Mit Freuden kam ein Mensch heim rufend seinen Freundē:
Freut euch/ich hab' entfürt mein Schäfschen seinen Feindē:

Im

Im Himmel aber wird noch gröhssre Freude sein/
Wenn sich ein Sünder hihr zuhr Buhsse findet ein.

Freund * Du fern. Spr. Sal. 27. 10.

Ein Freund hihr in der Näh ist mihr noch vihl vihl besser
Alss du mein Bruder bist fern über all Gewässer.

Freund.

Hihrin die Freundschaft steht/ihr (dürfen) alles sagen/
Vertrauen Heimlichkeit/in Noht um Hülffe fragen.

Freud.

Ein ider Mensch hat was/ daran er (Freud') empfindet:
Der Bauer freuet sich/wenn er ein (*Fuder) bindet.
*Ein ganz Fuder Freud.

Frieden. 1. Erfinde. 2. Red fein.

Mars unterdrükkt di Kunst: Ich aber si erfinde:
Ich rede fein und rein: In Worten bin gelinde.

Friderich. 1. Ich red frei. 2. Der ich frei.

Di Wahrheit red' ich frei/den Glauben frei bekenne:
Der ich durch Christum frei/zu Gott frei redend renne.

Fröligkeit * Krig Floite.

Kömmt Traurigkeit heran/so krig zuhr hand di Floit:
Es bringet di Music uns oft zuhr Fröligkeit.

Fuchs.

Da Gott di Tihre (schuf) ward kluhg der (Fuchs) und Schlange/
Den ersten Eltern macht durch Falschheit dise bange:
Doch ist si nuhn verflucht: Izt jener streicht di Welt/
Und ihr auf ander' Aart mit Schmeichelei nachstellt.

Furcht.

Dis ist di (Frucht) der (Furcht) si führt ein ehrbar Leben
Führ Gott und führ der Welt/und freuet sich daneben.

Fürst. Luc. 2.

Di Frommen (rufst du HErr/und krönest si zu Fürsten/
Wi Joseph/Gideon/und läst di Reichen dürsten.

G.

Gaben.

Wenn mancher (Gaben) soll austeilen/wird ihm (bange;)
Er sihet selber zu/wo etwas er erlange.

Gabriel.

(Gar lieb) den Engeln ist der Menschen Heil und Seel:
Drüm unsre Seligkeit befordert (Gabriel.)

Galge.

Hihr ist ein frisch (Gelag:) Es haben Schelm' und Dihbe
Di Raben hi zu Gast auf ihren Leib und Ribe.

* *

Das ich hi mus Tag und Nacht hängen/machet eur (Gelag/)
Weil ich/O ihr Brüder ihr/lag darinnen Nacht und Tag.

Gans.

Di Tichter/als ein Schwan zu singen fingen an:
Ich (sang) wi eine (Gans) di nichts als dadern kan.

(Grab.) Hiob. 5. v. 26.

Wi lang' ein Mensch auch lebt/so kömmt er doch zu (Grab)
Gleich wi man eine (Garb') einführt/und drischt si ab.

Garte.

Man spricht mihr ofters zu/man hält hihr Niderlage/
Man redt mich an/und stellt stillschweigend eine Frage:
Wess Kraft und Nahmens sein di Kräuter/di ich (trage:)
Durch Schmakk und durch Geruch derselben ich es sage.

Gärtner * Genarrt. oder
Gärtener * Geratner.

Oft ist ein Gärtener / den einer wol genarrt/
Ein wolgeratner Mann/bei dem noch Kunst verscharrt.

Sæpè etiam est olitor non importuna locutus.

Gast.

Der alle Dinge (sagt) den lade nicht zu (Gast:)
Zugegen ist er Freund/dort ihn zum Feinde hast.

Gaukkeler.

Was nüzzt di Gaukkler-Kunst? Si macht ein (lekker Aug:)
Ihr Werk ist/das mans schau/obs sonst gleich nicht vihl taug.

Gebrauch.

Gebrauch das (arge Buch) hat überhand genommen/
Dem mit Geschiklichkeit wird nimand leicht vohrkommen.

Cicero.

(Gebrauch) das (arge Buch) lehrt uns so reden/schreiben/
Wi es di meisten izzt auf diser Erden treiben.

Geburt.

Immanuels (Geburt) hat uns ein (1. Erbgut) bracht/
Und hat des Satanas (2. Betrug) zu Spott gemacht.

Gedächtnis. 1. Gunst-Dache. 2. Sucht Gnade.

Ihr Sünder Gnade sucht/da unter welchem Dach
Gott sein Gedächtnis hat/da fleusst der Gunsten Bach.

* *

Im Brot' und Wein/das uns ist zum Gedächtnis geben/
Da sucht mein Herz Genad'/und findet auch das Leben.

Gedächtnis * Dach singet.

Es singet (Simon Dach/) Gedächtnis solches fasset/
So lang Gedächtnis ist/(Chasmindo) man nicht hasset.

* *

Ist Simon Dach gleich todt/er dennoch frölich singet:
Gedächtnis sein Gedicht in andre Köpfe bringet.

Gedult * Edl gut.

Gedult im Leiden ist ein edel köstlich Gut:
Doch mus ihr Führer sein ein wolbeherzter Muht.

* *

Gedult das edle Gut/Gedult di edle Bluhm/
Erlangt nach Mattigkeit den unverwelkten Ruhm.

1. Gedult * Edl gut.
2. Tugend * Gut End.

Tugend ehret disen Mann/welcher in Gedult sich übt/
Ihm ein edel Gut verspricht/und ein gutes Ende gibt.

Gehorsam * Geh so arm.

Di Armuht lehret sein gehorsam/from und schlecht:
Wil u gehn wi ein Herr/geh erst so arm/du Knecht.

Geilheit. 1. Hie liget. 2. Heiliget.

Di Geilheit hat gelebt und liegt hie als ein Schwein/
Hat { Venus / Bacchus } ihren { Leib / Bauch } geheiliget allein.

Gelehrt. 1. Legt her. 2. Legt Ehr.

Der leget her Beweis/der gründlich ist gelehrt:
Legt Ehre damit ein: Gelehrtheit wird geehrt.

Geist.

Di Aart des Geistes ist/das über sich er(steig:)
Des Leibes Aart/das er zum Irrdischen sich neig:
Oft hält der Leib den (Geist/) das er mus unten bleiben/
Denn weder Tugend/Kunst noch Himmels-Gunst bekleiben.

Geist. Galat. 5. 17.

Das Fleisch ficht an den (Geist) der Geist das Fleisch bekrihget:
Und ob das Fleisch ist schwach/doch solches offtmahls (siget.)

1. Der heilge Geist.
2. Der heilige Geist.

(1. Der hte gesigelt) hat das Wort und Sacrament/
(2. Der si geheiliget) und si uns zuerkennt/
Der wirkt den Glauben auch/das wihr ihm feste trauen/
Das wihr durch dessen Hülff' Ihn ewig können schauen.

Geiz

Geiz * Zige.

Nach sühssen Bletteren hoch kletteren di Ziegen/
So suchet nach der Geiz / wo guhte Sachen ligen.

Gelegenheit * Gehet liegen.

Gelegenheit geht zwar gemach; geht selten liegen/
Krigt si di Hände lohs/da siht man wunder fligen.

Gemüt.

Genug daß das (Gemüt) zum (1. gutem) willig sei/
Ver (2. müget) ihr gleich nicht vollbringen solche Treu.

Gemüht.

Womit (Gemüht) (geht üm) des geht der Mund auch über:
Was unser Herze libt/davon wihr reden liber.

General.

Ein (General) sucht erst/wi er den Sihg (erlange)
Hernachmahls siht er zu/wi er mit Beute prange.

1. Gersten. 2. Sterben. 2. König. 7.

Einen Sekkel gelten nuhr heute zwene Scheffe! (1. Gersten/)
Weil dis (1. Gestern) gläubte nicht jener Ritter / must' er (2. bersten.)

Gersten. 1. Strenge. 2. Regnest.

Mit strengem Gersten-Brot vihr tausend Mann'du segnest:
So tuhstu noch tzzt HErr/wenn du in Gnaden regnest.

Gertrud.

(1. Der) keusche Libes-(Gurt) hält Ehr' und Scham zusammen:
(2. Der) Libes'-(Trug) löhst auf den Gurt durch heisse Flammen.

Gesandter. 1. Tragendes.
2. Sagendter. 3. Gast-Reden.

Laut tragenden Geschäfts ist er ein Sagendter:
Gast-Reden stihssen wol/der Wort' ist er ein Herr.

Gesel.

Mein (Segel) spann' ich auf gleich wi ein Bohs (Gesel;)
Wo nuhr ein Wind herweht/darnach mein Schiff ich stell.

Gesind.

Allwo das Haus-(Gesind) abwartet seines (Dinges/)
Da geht es wol von statt: das ist nicht ein geringes.

Gestalt.

O Bild der Zihrlichkeit! Du (1. galtest) vohrmahls vihl/
Di (2. glatste) Dirn gewann; Izt hält das Geld das Spihl.

Gestirne * Geistern.

So hell/so hoch/so vihl sind himmelische Geister/
Als Stern' am Firmament/sie } dihnen / ihren Meister.
} loben }

Gesundheit.

Was mag wol dises sein/des man wird nimmer satt?
(Gesundheit) macht nicht müd': (heis den gut) der si hat.

Gesundheit.

*(1. Steh / Jugend) halt dich wol/um Gott zum Helffer an/
(2. heis Tugend) führen dich/Glükk sei Geleitesmann/
Gedult dihr folgen las/(Gesundheit) denn anwende/
(3. Sih) alsdenn drauf erfolgt ein (gut) und frölich (Ende.)

* Magnanimus esto, Auspice Deô, Duce
Virtute, Comite Fortunâ, Patientiâ pedissequâ.

Gevatter. 1. Teuer Tag.
2. Treue Tag. 3. Tag reuet.

Ein teuer Treue-Tag/darauf man doch sich freuet/
Ist ein Gevatter-Tag: wiwol er manchen reuet.

Es ist ein (teuer Tag) dem/dem verehren reuet:
Ein Treue-Tag ists dem/der sich der Ehren freuet.

Gvatrer * Gute Art.

Ein guhter Nahm' oft zeigt von guter Art ein Kind/
Wo die Gevatrern und der Vater ehrlich sind.

Gevatter * Eur Gatte.

Ob eur Gevatter auch dürff' eur Eh-Gatte sein:
Hihrüber ziht Bescheid von den Gelehrten ein.

Gewalt.

Das Nero hat	Gewalt	und Tyrannej geübet/
Macht/weil di	Weltag	ihm/und Lust so sehr belibet.

Gewin.

Der Fahrenden (Gewin) und Glükk hihrin besteht/
Wenn nichtes kommt (in Weg) und alles führ sich geht.

Gewissen * Eins wegs.

Wenn eines Wegs di Leut' (eins guhten) sich beflissen/
So würd' es allezeit wol stehen ums Gewissen.

Gewonheit. 1. Wo eingeht. 2. O wi henget!

Wo Gewonheit gehet ein/O wi hengt si einem an/
O wi hengt so mancher Dihb/der von ihr nicht lassen kan?

Glaube * Leb' Aug. Hebr. 11.

Es lebt das Auge zwar/ und kan auch leiblich sehen/
Es will dis aber mit dem Glauben nicht angehen/
Da mus man geistlich sehn: Des Herzens Auge leb'/
O Mensch/du deinen Geist und Sinn zu Gott erheb.

Glaube * Leg bau.

Den Bau des Christenthums leg also in zwei Teile:
Den Grund las Christum sein/der Glaube sei di Seule.

Glider

Glider.

Alsdenn man (redlig) bleibt/wo man enthält di (Glider:)
Ob di Gedanken gleich und Sinne sind darwider.

Glük. 1. Klug. 2. Kugl.

Derselb' ist nicht wol klug/der sich aufs Glük verläst/
Weils auf der Kugel gebt/und stehet nicht gahr fest.
Klug aber ist das Glük/weils sich darauf gestellt/
So kan es wenden sich/wohin es ihm gefällt.

Glük * Klug.

Dartus hat gesagt: Durch Unglük würd' er klug/
Di Klugheit aber ist elende gahr genuhg.

GOtt der Vater.

Das erste Paar hat (Gott der Vater) (dort getrauet/)
Und hat den Ehstand selbst im Paradis erbauet:
Das soll nuhn merken wol/der disen Stand verachtet/
Und als ein fleischlich Wert denselben nuhr betrachtet.

Gott der Sohn.

Das du den (gröhsten Tod/) HErr Christ/ hast müssen leiden/
Dasselbige gereicht uns Sterblichen zuhr Freuden.

Grab. Rükwerts.

Weil Gott kein (Grab) veracht/und sich darein ver(barg/)
Stund frölich wider auf: was fürcht' ich denn den Sarg?

* *

Wi heilig ist das (Grab) darinn sich Gott ver(barg:)
Wird dein Leib heilig sein/ist heilig auch dein Sarg.

Grafe.

Wi land-Graf Friderich sei in (Gefar) gekommen/
Di Polen (2. frage) di das Leben ihm genommen.

Graf.

Graf. Rükwerts.

Heut grühnt der Mensch wi (Graf) ist frisch / gesund und
stark /
Eh/Morgen ist er todt und ligt in einem (Sarg!)

Grob rückw. Borg.

Wenn man was borgt von mihr/so preiset man mein lob:
Will ich bezahlet sein/so bin ich allzu grob.

Gülden.

Wt (glüend) Eisen ist der (Gülden) in der Hand:
Wi manch Gewissen wird durch rohtes Gold verbrannt?

Gunst.

Ihr Knaben/als ihr (sungt) erlangetet ihr (Gunst/)
Es wird von iderman gelibt di Singe-Kunst.

Günther.

Den (1. Hungert) oder dürst / nicht zwar nach Brot und
Wein/
Nuhr nach Gerechtigkeit und Gottes Wort allein/
Der (2. grühnet) wi ein Baum gepflanzt am Wasser-Bach/
Ein Tisch ist ihm bereit/vihl guhtes folgt ihm nach.
Psal. 1. Ps. 23.

Günther. 1. Mehr-gut. 2. Ehren-Gut. 3. Grühnet. 4. Günt Ehr.

Ein Mehr- und Ehren-Gut / welchs grühnt und günnet
Ehr/
Wenn du/nechst GOtt/dis hast/so wünsche dihr nicht mehr.

Güter.

Auf (Güter) triz dich nicht/si sind der Welt be(trüge:)
Man stellet ihnen nach durch Dihbstahl/List und Krihge.

H.

Han. Rükwerts.

Das fast die Nacht dahin/und (nah) der Morgen sei/
Dasselbe tuht uns kund das muntre (Han-) Geschrei.

Hase

Hase *. Sahe. Auf N. Hasen.

Ihn sah' ein Hase nicht/als er führüber lihf/
Ob dem di Augen gleich nicht zu: Wi kommts? Er schlihf.

Haubt.

(Hut ab/) Hut in der Hand
Bringt fort durch alle Land.

1. Haubtman * Nam Hut ab.
2. Soldat * Als tod. Matth. 8.

Der Haubtman nam zuvohr den Hut ab/ch' er bat/
Als sein Knecht lag als tod: Dis waar ein guht Soldat.

Heiland.

Wi durch das (Hane-Lid) sich Petrus hat bekehret/
Durch Creaturen Gott uns noch di Buhsse lehret.

Heinrich.

Solt' ich nicht ehren den/den selber ehrt di Ehr'?
(Ich ehr' In) wünsch ihm Glükk und noch was drüber mehr.

Hering.

Den frischen (Hering) hält man führ den besten Fisch:
Es schmekkt ein Trunk darauf/der das (Gehirn) macht frisch.

Hertz.

Neid/Zorn/ Sorg/ Geiz/ Furcht/ Kreuz / Lib'/ Argwohn/
Schrekken / List/
Verläumdung/Armuht/Spott das (Hertz) ver(zehrt) und
frisst.

Hew. Rükw.

Weil alles Fleisch ist (Hew) und nuhr ein Bluhmen-Pracht/
So fellt es bald dahin: (Weh) dem/ders nicht bedacht.

Himmel.

Wenn uns das Häubt verwahrt (im Helm) des Himmels.
Heils/
Was achten wihr alsdenn des Böhsewichtes Pfeils?

Rom. 14. 17.

Der (Himmel) nicht besteht (im Mehl;) Es wird gespeist
Alda Gerechtigkeit/und Fried' und Freud' im Geist.

Der

* * *

Der Armen Haushalt nicht besteht (im Mehl) und Schmalken/
Geht wi im (Himmel) zu/da keine Speis' und Trinken.

Hitze.

Ganz unvermerkt di (Hitz') in sich di Mässe (zihet:)
So zihet der Kopf di Lehr' an sich/das mans nicht sihet.

Hoffahrt.

Also ist der Satanas auf der guhten Engel Orden/
Weil sein (Hoffraht) (Hoffahrt) waar/Erden-ab geworfen worden.

Horn * Ohrn.

Wer Bacchus Horn ergreifft/der kriget Midas Ohren:
Oft zum Actæon ihn Diana macht und Tohren.

Hosen.

Des Vaters (Hosen) sind dem (Sohne) vihl zu schlecht/
Diweil er ist ein Herr geworden auf dem Knecht.

Hülfe.

Der (Hülfe) Wirkung ist/das man diselbe (fühle:)
Hi wird der Arzt zusehn/das er auf dises zihle.

Hunger. Matth. 6.

Seht an das	grühne	Gras/wi Gott es lässet grühne?
Solt' er den	Hunger	den nicht können auch versühnen?

Hunger * Geruhn.

Hunger ist ein scharffer Gast/welcher nicht geruhen kan/
Gibt man guhte Worte gleich/hält er doch um Essen an.

Hure * Ruhe.

Weil der Huren Libes-Ruh keine Ruhe ist im Leben/
Will ihr auch di Todes-Ruh ewig keine Ruhe geben.

Hüter * Ruhet. Ps. 121.

Der nimmer schläfft noch ruht/der ist der Menschen-Hüter!
Derselbe wol bewahrt des Leibs und Seelen-Gühter.

Instru-

I.

Instrument * Unterstimm.

Di Unterstimmen sind in einem Instrument/
Daher wird solches auch das Fundament genennt.

Jesus.

Jesu/deine Schmerzen / (Sweiß) Strihmen/ Stich' und Bluhtvergihssen/
Deine Krone/Kreuz und Tod las mich biß ins Grab genihssen.

Johannes.

Petrus seine Schuld beweint/als im Pallast kreht der Hahn:
(So ein Han)(Johannes) tst/welcher Buhsse kündigt an.

Johannes * Ja Hosen.

Auf Haaren vom Kamel trägt ja Johannes Hosen:
Warüm trägt man den tzt so häufftig Band und Rosen?

Jungfrawe.

(Wirf) ja di (Augen) nicht zu sehr auf Junggesellen/
Es möchte dein Gesicht dahrauf sich traurig stellen.

Pf. 123.

Wi der Dirnen Augen sehen auf di Hände ihrer Frauen:
Also (wirf) auf Gott di (Augen:) Solches heist ihn recht anschauen.

Junggesell.

Wer vihl mit Holz ümgeht/derselb' Holz-selig heisst/
Und (Lügen-selig/) der der Lügen sich befleisst.

K.

Kaiser * Kraise.

Im ganzen Römschen Kraiß Augustus waar ein Kaiser/
Als Kaiser waar Gott mehr/und hatte kaum zwei Häuser:
Ein Krippelein im Stall'/als Er gebohren ward/
Ein Grab im Garten-Plan/dahrin er lag verscharrt.

Kanne * Haken.

Der Teutsch' ist lobenswehrt: Er sezt di Kann' an Mund/
Den Haken beugt zurükk/trinkt auß biß auf den Grund.

Taub-

Taubman.

Laudo meos Francos, qui se cervice supinant,
Et fonte ex imo pocula plena bibunt.

1. Rangiesser * Enge Kraiss. 2. Schenk. 1 Schnek. 2. Nekisch.

Du geusseſt eine Kann'/ist zwar ein enger Kraiss/
*Der Schenk und Bacchus doch dart zu wohnen weis:
Gleich wi di Schnek ihr Haus/ si solche bei sich füren:
Das sind nicht nekische Kerl/ si machens nach gebüren.

*Opit. in dem Lobgesang Bacchi.

Karten.

O wi mancher (nakter) Vogel kömmt auss fremder Welt geflogen/
Dem di Männer in der (Karten) seine Federn ausgezogen!

Karg * Krag.

Der eine lebt zu karg/ di Speis' entzeucht dem Magen:
Der ander' aber jagt es alles durch den Kragen.

Kaufman * Kamn auf.

Es kamen Kaufleut' auf/ bekahmen grohsse Nahmen/
Alss seltne } Wahren { erst in diser Welt aufkamen:
} Trachten {
Vihl kamen ganz herab/und kamen wider auf:
Vihl bliben sizzen da: Das waar des Glükkes lauf.

Kerl. * Leker.

Tugend und Geschiklichkeit hat den ersten Kerl gemacht;
Wollust hat auf ihre Seit' einen faulen Leker bracht.

Kinder.

Di Eltern sind die Nuss/di (Kinder) sind (di Kern:)
Wi solches zu verstehn/dasselbe weiter lern.

Kindheit * Di hinket.

Di Kindheit und der Greiss/ di hinken an den Füssen/
An Sinnen hinken si/di wollen nicht wol flihssen.

Klet-

Kleidung. 1. Neid Glük. 2 Dein Glük. 3. Dine Klug.
Dein Glük ist Kleidung nicht / solch Glük nuhr immer Neid:
Klug dinen ist dein Glük: Denn liben dich di Leut.

Klugheit * Hi glüket.

Hi geht es wol von stat / hi glükts zu allen Stunden:
Dweil di Klugheit hi mit Gottesfurcht verbunden.

(Knab.) Rükwerts.

Scamnum (Bank) zu *decliniren* kommet selzam vohr den Knaben/
Weil si jene sizzen lehret/ dise dennoch wollen traben.

Knechte * Ketchen.

Wi sich der Nahm' hihr mischt/ so findet sich di Taht/
Weil Ketchen unsern Knecht zuhr Eh genommen hat.

Korn.

Du krönest HErr das Jahr mit deinem Guhte schöhn:
(Korn) ist di (Kron') in der di Felder prächtig stehn.

Kreuz * Zuker. Es. 38. 14.

Bei Weirauch (Zuker/) Gold/ auch waaren bittre Myrrhen/
Das Christus solt' am (Kreuz) als eine Taube girren.
Am Kreuze Christus hing/ am Kreuze must' Er schmekken
Mit Essig Gall vermischt/ das waar kein Zuker-lekken.

Kreuz.

Der Christen (Kreuz) sich kehrt in (1. Zuker-) sühssigkeit
Durch (2. kürze) diser Jahr'/ und langer Himels-Freud.

1. Kriegesman. 1. Kan mer sigen. 2. Er mag sinken.
2. Kriegsman. 1. Kem ins Garn. 2. Kem in Sarg.

Ein tapfrer Kriegesman kan mer als einmahl sigen:
Er mag auch sinken wol/ will ihn das Glükk betrügen:
Guht wer' es denn/ wenn er ins Feindes Garn nicht kem:
Besondern kem in Sarg/ und ein sanft Ende nehm.

Kün-

Künste.

Di (Künste) teilen wihr/und lernen si bei (stüken:)
In diser Sterblichkeit will sichs nicht anders schikken.

Küster.

Di Sonne steigt herab/di Sinne steigen auf
Geschwind: hihr übertrift der Sinn der Sonnen lauf:
Darüm so (rükest) du di Uhr nach deinem Sinn/
Und lässest ihren Gang der Sonnen immer hin.

L.

Laub.

Wi bald wird falb' uñ (blau) das grün-geschmükte (Laub?)
Wi bald erbleicht der Mensch/der schöhn und wird zu Staub?

Laurentius * Lauter/is nu.

Ganz lauter ist di Seit'/is nu Tyrann und koste/
Zum Kaiser Lorenz sprach/da er lag auf dem Roste.

Laute.

Nächst waar ich beim (Valet) di (Laute) täht das meist/
Di Ohren wurden satt/dem Munde nichts geweist.

* * *

Di (Laute) beim (Valet) di Leute lustig macht'/
Und ihren Herrn betrübt/weils nichts in Beutel bracht.

Lazarus * Zal raus. Luc. 16/21.

Der arme Lazarus kam vohr des Reichen Haus/
Bat üm ein wenig Brot/und sprach nicht: zal heraus.

Leber.

Das man vihl Jahr' (erleb) di (Leber) nim in acht/
Das si nicht werde durch den Trunk in Schaden bracht.

Tob. 8. 2.

Des Fisches Leber/di Tobias muß verwahren/
Verschafft/das er vihl Freud' erlebt mit seiner Saren.

Leib.

Der Mensch ist Elementisch: Der (Leib) ist Erd' und (Blei:)
Der Athem Luft/di Wärm Feur/Bluht das Wasser fret:

* *

Wi bald ist es geschehn/das man mit einem (Beil)
Verlezzen kan den (Leib) auf zugeschwinder Eil.

Grab-Schrift Carl Stuart Königsin Engel.

Ht ligt des Köntgs (Leib) den Reidhard so gebissen/
Das er mit einem (Beil) das Haubt ihm abgeschnissen.

Lende.

Der ganze Mensch ist krank/das Haubt/di Fühss' und Hände:
Und solchem (Elend') ist auch unterthan di (Lende.)

Lenhardus.

Am Nahmen sind verknüpft (Lenhardus) und (Hans Lüder/)
Wer' auch das Herz' also/wo weren gleichre Brüder?

Di 4. Zeiten des Jahrs.

1. Lenze * Lezen. 2. Sommer-Tag * Amme sorgt.
3. Herbest * Erhebst. 4. Winter * Wirten.

Zu lezen sich der Lenz vergönnet idem Stand:
Gleich wi ein' Amme sorgt der Sommer führ das Land:
Du Herbest dich erhebst/gibst reichlich Frucht herauf:
Der Winter Wirten lehrt und rahtsahm halten Hauf:

Leutenamt.

Di Widerkunft ist nicht gewis bei eurem Amt;
Drüm (nemt Valet) wenn ihr marchirt / Herr (Leutenamt.)

Libe * Leib.

Was ist Lib'? eine Lust zum Leibe/ den man libt:
Doch thut der wol/der sich zu seines gleichen gibt.

* *

Wo stekkt di Lib'? Im Leib'. Es ist das Fleisch di Braut:
Du libst das Kleid und Geld: Ein ander libt di Haut.

* *

Di Libe wohnt im Leib'/ihr Hauß/ das ist di Haut/
Von frischem Fleisch'/und Bein und Blut fein aufgebaut.

* *

Lib' ist stärker/als der Todt/reisset weg den schönen Leib:
Gleich wi Paris Helenam/und wi David sonst ein Weib.

* *

Di Lib' entblöhst den Leib: vom sehen si entspringet/
Und wird gemahlet blind: weil fühlen si vollbringet.

* *

Der Mensche trägt zu nichts mehr Lib' als nuhr zum Leib:
Hingegen wenig sorgt/ wo seine Seele bleib.

Libe.

Ich meinte/das di Lib' als Gold und Silber sei/
Verneme nuhn/das si bisweilen sei nuhr (Blei.)

Libe.

Di (Lieb') ist ein hochschädlich (Beil/)
Di Wund' hivon wird nicht bald heil.

Lied.

Kein (Lied) stillt (Leid) ein Spihl
Führ Trauren hilfft nicht vihl.
Non facit ad lacrymas barbitos ulla meas. Ovid.

Luft.

Das sich di (Luft) und (Flut) so mit einander paaren/
Geschicht durch Gottes trib/das Schiffe können fahren.

Lügen.

Wer sich der (Lügen) braucht/der sei wol eingedenk/
Und (leugn) mit ganzem Ernst: Das sind der Lügner Renk.

Lügen.

Das Herz dt (Lügen) macht / st (1. glüen) durch dt
(2. Lunge:)
Und wi man (3. leugn) e recht/gibt Unterricht di Zunge.

Lüneburg.

Es (blüe grün) das Feld und schöhner Garten-Baw
Der wol befeuchtet wird durchs Nass der Elmenau.

Lust.

Auf königlichem (Stul) ist schlechte (Lust) zu sizzen:
Damocles sas nicht lang'/hub hefftig an zu schwizzen.

M.

Magdalene.

Ob auch eine (lange Dame) (Magdalene) sei gewesen/
List man nicht/das si gewesen eine Sünderin/wihr lesen.

Mägdelein. 1. Dein Gemal. 2. Mag leiden. 3. Di Mängel. 4. Meide lang.

Hör/Mägdlein / dein Gemal mag ja dt Mängel
leiden/
Dt Gott in Ehstand schikt: was wiltu lang' ihn meiden?

Mahler.

Der } Mahler { ist ein Arzt/der beste Medicus/
Kein } Lahmer { ist so trum/er macht ihm gleich dē Fuhs:
Kein Kranker siht so bleich/di Farb' ihn schöner machet/
So traurig keiner siht/si machet/das er lachet.

Mahlzeit * Zahle mit.

Zahle mihr di Mahlzeit mit/sprach ein Wirt zuhr Fuhr-
mans Taschen/
Als der Fuhrmann ihr vergönnt einen Braten zuerhaschen.

besten?
Sag/welche } Mahlzeit { und welch Bihr schmekt dihr am
Da ich nicht } Zahle mit { gleich andern guhten Gästen.

2. B. M. 16. v. 15. Man. Rüfw.
(Man) eine Gabe heist/ di von dem Himmel kam:
Das Volk von Israel/ so vihl es mochte (nam.)

Margaretha. 1. Harr am Tage. 2. Trage am Har.
Gretha Geräht.

Bei Tage schaut man Gold: Drüm harr' und sih' am Tage/
Was Gretha führ Geräht' am Haar' und Halse trage.

1. Marta. 2. Elend.

(1. Marta) waar (1. ja arm) ein (2. elend) Mägdelein/
Gebihrt den (2. edlen) Sohn/ weil si waar keusch und rein.

Markt.

(Markt) Rahthaus / Kirch' und Schul (Kramt) Wahr/
Recht/ Himmel/ Kunst:
Das meiste folgt üm Geld/ das wenigest' umsonst.

Martha Hat arm. Luc. 10/40. Joh. 12/3

Martha hat di Arme blohs/ ihre Schwester aber nicht/
Jene macht ihr vihl zu tuhn/ bringt zu Tische di Gericht:
Dise sizt bei JEsu still'/ höret seiner Predigt zu:
Hat also/ denn jene/ mehr ausgericht in stiller Ruh.

Mattheus. Cap. 11.

Diweil (Mattheus) hi getragen (Mühe satt/)
Führ seine Seel' er dort vihl Ruhe funden hat.

Mawr.

Im Winter ist es (warm) im Keller/ in der (Mawr:)
Im Sommer aberkalt: warüm/ weis wol kein Baur.

Meister.

Was du nuhr sihest an/ was dihr nuhr fället ein/
Das (reimest) du sehr wol/ du must doch (Meister) sein.

Marter/Plagen/Schmerz-und Striemen hat der Meister
selbst ertragen/
Das dadurch geheilet würden unsre Striemen / Schmerz-
und Plagen.

Mensche.

Nachdem di Lust gebühßt/da will sich Adam (schemen)
Wenn Sünde vollenbracht/will sich der Mensch erst grähmt.

Methusala ☙ Altem Hauß. 1. B. M. 5. 23. 25.

Dreihundert sechzig fünf/so alt dein Vater ist/
Sechshundert und vihr Jahr/so vihl du älter bist;
Noch wohnt des Vaters Seel' in einem älterm Hauß
Als deine/weil si ni von ihm gefahren auß.

Mund ☙ Dumm.

Man würde sehen an führ weis' und kluhg den Dummen/
Wenn er den Mund zuhihlt' und tähte wi di Stummen.

Münster.

Als Wider-Täuffer auf di Sacrament' ein (stürmen)
Muß (Münster) leiden auch Gewalt an Kirch und Türmē.

Müssiggang.

In Arbeit } Mäßig gnug { in Wollust überflühssig/
Hihrüber } Müssiggang { nicht leicht wird überdrühssig.

Mutter.

Von Trojen Untergang des Paris (Mutter) (treumt:)
Gleich wider Traum verging/ward Troja aufgereumt.

N.

Nabal. zurükk. 1. B. M. 24. 31. 1. Sam. 25. 11.

Mit (Nabal) (Laban) sich vergleicht/und doch nicht gleicht:
Weil diser Gastfrei ist/und jener nichtes reicht.

Nach-

Nachbar.

Dein (Nachbar) regte sich/ so bald der Tag (anbrach:)
Euch scheidet nuhr di Wand/ und doch wirstu nicht wach.

Nadel.

Solt' auch eine Schneider wol seine (Nadel) können (adeln?)
Der ist Edel/ welcher übt Tugend/ lebet ohne Tadeln.

Nakkend. Hiob. 1.

Gleich wi ich (nakkend) bin von Mutter Leibe kommen/
So werd' ich nakkend auch von hinnen weggenommen:
Gott gabs/ Gott nahms; Ich will dem HErren daführ (dankken:)
So mus man standhafft sein/ wi Hiob ohne wanken.

Natur.

Wihr Menschen von (Natur) sind alle Zornes Kinder:
So hängt uns (Unart) an/ das wihr nichts sind/ als Sünder.

Natur.

Mehr (1. Unrat) als was guhts wird in der Welt verspürt:
Di Sünde di (Natur) zuhr (2. Unart) so verführt.

Nechste.

Verläumden/ schmehen/ und vohrwerffen das Gebrechen/
Verrahten/ zeugen falsch/ das heist den Nechsten (stechen.)

Neid.

Nimand zweien Herren kan dihnen/ welche sind im Streit:
Das er beidē (dien') ich sezz/ er doch nicht dihnt sonder (Neid.)

Dem Nechsten (dine) so/ wi er dihr dihnen soll/
So lebstu sonder (Neid) führ Gott und Menschen wol.

Nestor.

Drei Menschen Leben hat der (Nestor) hingebracht/
Was hilfts ihm/ weil er hat der (Ostern) nicht gedacht?

Nichts.

Ein (Schnitt) durchs Wasser / Feur uñkunft getharrist (nichts:)
Es scheint auch nichts zu sein ein Straal des Augen-Lichts/
Der doch das Herz verwundt/das ofternmahlen zwei
In eins verbinden sich/darauf bald werden drei.

Niemand.

(Dein Nam) ist alle weg' in aller Welt bekannt/
Fragt man: wer hats gethan? so saget man: (Niemand.)

Niere * Reine.

Jerem. 17. 20. Ps. 7. 10.

Nachdem di Nier und Herz Gott rein und unrein findet/
Darnach Er auch belohnt: Weil Er sie wol ergründet.

***

Reine Leber/reine Lungen/
Reine Herzen/Reine Nieren/
Reine Milz/und reine Zungen
Innerlich den Menschen zihren.

Nimrod.

Bistu (1. im) Jäger/(Ordn) so übe dich (2. in Mord/)
(3. Im Dorn/) in Süden/West/im Osten uñ (4. im Nord.)

Noha.

Wolte stu denn nicht/(O Han!) auch das Wetter (Noha)
zeigen?
Gleich wie man zu Petri Fall zwetmal dich gehöret schreien.

Noht.

Der den Ochsen hat erdacht/welcher gab den Ochsen-(Tohn)
Wenn der Mensch / der drein gestekkt/sehr zu schreien
hat begunnt
Von dem Kupfer-Tihr' erhizzt / weil es über Feuer
stund/
Hat erfahren erst di (Noht:) welches sein verdihnter Lohn.

Nürnberg * Bürgernn.

Di Bürger/nicht di Maur di Städte machen fest;
Auf beider Stärk' und Macht sich Nürenberg verlässt.

Nus.

Aus.

Unsschmekket wol di Aus/wihr liben sehr di Kerw/
Man findet aber vihl/di si nicht bessen gern.

O.

Orgenist. 1. Sorge nit. 2. Sorgte nt.

Es heisst: Arzt/hilf dihr selbst/sorg' auch nicht/ Orgänist/
Weil andern ihr di Sorg'und Schmerz vertreiben müsst:
Wi nuhn der Arzt ein Narr/der ihm nicht hülffe früh/
Also der Orgenist/der führ sich sorgte nt.

Orgenist * Singe-Ort.

Ihr habet eur Verdihnst am Sing'-und Freuden-Ort/
Wi kans euch besser gehn? Ihr hört zugleich das Wort-

Ordnung * On Grund. Rom. 11.

Di Göttlich' Ordnung ist bei Menschen one Grund:
Wem ist des HErren Sinn wol imahls worden kund?

* *

Kein' Ordnung one Grund ist in der Welt zu finden/
Was ohne dise geht/ist kein Bestand dahinden.

Orfeus * O Seufz!

Mich hörstu Seufer gern/bist gerne/ wo ich bin/
Und hörest mich doch nicht: Im Becher ligt der Sinn.

P

Petrus. 1. Reupst. 2. Spüret.

Als Petrus kaum den Schwur herführ gereupset hat/
Da spüret er den Fall; beweinet solche Taht.

Priester * Er preist. Luc. 17.

Ein Samaritter/als er sich dem Priester weist/
Wird heil/kehrt wider üm/und Gott mit Danken preist.

* *

Des Priesters Amt besteht hihrinnen allermeist/
Wenn Er recht lehrt und lebt/und Gott von Herzen preist.

Raht.

R.

Raht.

Ein kühner (Raht) läſſt ſich zwar Anfangs frölich an/
Im Handel aber (hart) am Ende trauret man.

Conſilia audacia primâ ſpecie læta ſunt, tra-
ctatu dura, eventu triſtia.

Rauſch * Urſach.

Di/di immer Räuſche trinken / müſſen auf kein' Urſach denken/
Wenn ſi tzt getrunken haben/ſoll man ihnen wider ſchenken.

* *

Der Rauſch/di Lib' und Zorn ohn' Urſach vihl beginnen?
Weil/di damit behaft/ſich nicht recht wol beſinnen.

* *

Wenn der Rauſch zu Kopfe zeucht / jagt er den Verſtand bald auf=
Beide Lichter jener Gaſt löſchet auf/hält übel Hauſ.

Sprüchw. Sal. 23/29/30.

Wo waar Weh? Ach wo waar Trauren? Wo waar Zank/ und Jammer=Klagen?
Und wo ſonder Urſach Wunden? Da di Sinn' im Rauſche lagen.

Rechen=Kunſt.

Im Hauſhalt/Handelſchaft/in keinem Tuhn ſo ſchlecht
Bedarf man (Rechen=Kunſt:) drüm iſt ſi (unſer Knecht.)

Regiment.

1. B. M. 6. 4. Exod. 14. 28. 5. B. M. 28/12.

Ein böhſes (Regiment) beſtrahffte Gott (mit Regen:)
Ein frommes er begabt (mit Regen) Heil und Segen.

Regina * Jägern.

Um diſe Jägerin ging Corydon zu freien/
Kam wider wolbegabt mit ſchöhnen Hirſch=Geweihen.

Reich.

Reich.

Ich (Riche) wol: mihr kömmt von allen Dingen wol
Führ des Gewinns Geruch: drüm wird mein Kasten voll.

Lucri bonus odor ex re qualibet.

Reichtuhm.

(Ich rühmte)(Reichtuhm) hoch/der Fürste rühmet Ehr'
Euch alle/sprach der Baur/vom Akerbau ich nehr.

Jerem. 9. 23.

Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit Wercke:
Ein Starker rühme sich nicht seiner Macht und Stärke:
Ein Reicher rühme sich auch seines Reichtuhms nicht:
Ich hasse solches Tuhn/(wi Gott im Worte spricht.)

* *

Der (Reichtum) (reut mich) fast / weil ihn der (Geitz) mihr (zeigt:)
Das (Armuht) (hat) den (Rum) weils mich zum guhten neigt.

Reuter.

Ein (1. treuer)(Reuter) ist oft (2. teurer) als ein Freund:
Er reitet in Gefahr/und jaget deinen Feind.

Ritter.

Wenn sich in einem Wald' ein (Ritter) hat ver(irret/)
Ist er dem Wilde gleich/das in dem Garn verwirret.

Ruhte. 1. Hüter. 2. Ruhet. 3. Huret.

Di Ruht' ein Hüter ist/di Zucht und Ehr' erhält/
Und wenn diselbe ruht/so hurt di kleine Welt.

S.

Sache * Asche.

Durch langen Rechts-Process di Sache wird zu Aschen/
Bis alles Guht verzehrt/und doch nichts zu erhaschen.

Sallaht * Alt Hals.

Sallaht ist frisch und breit/der Hals ist alt und eng:
Bringstu ihn erst ins Maul di Kähle wird wol gäng.

Sammet * Stamme.

Der Reiche Schlemmer waar villeicht nicht hoch gestammet:
Doch kleidet er sich/weil er waar so reich/ in Sammet.

Sänger.

Ein ider (Sänger) alsein Schwan vicht singen kan/
Es stimmet mancher auch gleich als ein (1. Ganser) an:
Wi diser (2. Grasen) mag / (3. As) auch der (Sänger)
(3. gern/)
Und was das beste waar/waar auch das Ras! nicht fern.

Satler.

Des (1. Alters) wegen wihr das (2. Laster) nicht beschönen/
Wol steht es/wenn darob uns nimand kan verhöhnen.

Säuffer * Fres auf.

Säuffer wollen letter Kost/wenn staber leiden Noht/
Fresse mancher / (hett' ers nuhr) auf ein Stükke trokken
Brot.

Saul.

(Saul) waar ein guhter Mann/den Gott auch selber ehrt:
Ersticht sich aber selbst: Ist keine (Laus) mehr wehrt.

Schatten. Ps. 121. (bei Tage

Unser } Schatten { ist der HErr/das der Sonnen-licht
Noch des } Nachttes { uns der Mond könne bringen keine
Plage.

Schif.

Remora/der kleine (Fisch) hält ein grohsses (Schif) zurükk:
Oftmals ein geringer Mensch kan verrichten grohsse Stükk.

* *

Wind und Wasser sind der Geist / di dem (Schif) Bewe-
gung geben:
Eben wi der Wasser-Strohm hegt dem (Fisch') allein das
Leben.

Schlaf.

Schlaf. 1. Flachs. 2 Flasch.

Dt Flasche gleich dem Flachs zum Schlafe dihnlich sind:
Zum Rausch' und weiches Bett der Schlaf sich leichtlich find.

Schlaf.

Tod und (Schlaf) wi gleich si sind/also ungleich sind si auch:
Haben beid' ihr Augen zu/jener folget seinem Brauch:
Diser aber oft ist (falsch) lässt di Gurgel schnarchen sacht/
Ob der leib im Schlafe leg'/und doch Ohr' und Auge wacht.

* *

Surgunt de nocte latrones. Horat.

Ich zweifle/das ein Dihb vihl schlaffe bei der Nacht:
Sein (Schlaf) ist (falsch/) weil Geld und Guht ihn munter macht.

Schmeichler * Reich Schelm.

Oft wird der ärgste Schelm reich durch Betrug und List:
Doch sag' ich gleichwol nicht/das es ein Schmeichler ist.

Schneider * Dein Scher.
2. Nadel. 1. Lande 2. Adeln.

Wenn du Schneider führest wol deine Scher' und deine Nadeln/
Kömstu wol im Lande fort bei von Adel und unadeln.

Schäffer.

Gelindigkeit gebraucht der (Schäffer) bei den Schaaffen/
Di (Schärffe) bei dem Wolf': Also sol Moses straffen.

* *

Boni Pastoris est tondere pecus, non deglubere.

Ein guhter (Schäffer) braucht di (Schärffe) nicht wi Tohren:
Di Wolle schert er ab/und nicht das Fell und Ohren.

Schöne.

Wi hoch dt Schönheit sei/kan man hihrauf ersehn/
Weil (Ochsen) Schwein' un Küh genennet werden (schön.)

Schön-

Schönheit.

O (Schönheit) (niste hoch) auf einen Baum der Linden/
So wird Susanna Ruh führ Ehebrechern finden!
O (Schönheit) (niste hoch) auf einen Baum der Eichen:
So wird ein alter Jeff Susannen nicht beschleichen.

Schreiber.

Der Sibaris waar nuhr ein Hausknecht oder (Schreiber/)
(Reichs-Erb') in Persien ward er durch Gunst der Weiber.

Schrift * Frischt.

Scharf/kräftig ist di Schrift/erfrischet Seel' und Geist:
Ein Balsam/Regen/Tau/ein köstlich Ohl und feist:

Schuster. 1. Such erst. 2. Ersuchst.

Eh du üm Schu (1. ersuchst) den (Schuster) (2. such erst) Geld:
Das Sprichwort gläubt er fest: Kein Glaub ist in der Welt.

Schul * Luchs.

Der Schüler sei ein Luchs/
Verschlagen als ein Fuchs
Nicht ein schalkhafter Fuchs.

Schüssel.

Der in der (Schüssel) list/macht treflich kluhge (Schlüsse)
Latein fleusst häuffig zu auf Bacchus Trauben-Güsse.

Schwane. Es. 1. P. 51.

GOtt will unsre Sünde (waschen) das si werde weis wi Schnee;
Ja noch weisser als di Schwane schwimmend' auff der breiten See.

* *

Wer (Schwan') und Moren sich bemühet weis zu (waschen)
Dem wird di Arbeit nicht vihl bringen in di Taschen.

Schweden.

(Schweden) hats dahin durch Macht/
Das man/(den Schew/) spricht/gebracht.

Schwe-

Schwester. 3. B. M. 14.

Wenn du gleich zu Mose Zeiten Aarons (Schwester) selber wereſt/
Biſtu doch des (1. Schwertes) ſchuldig und der Steine ſo du (2. ſchwereſt.)

Seel.

Eines faulen Menſchen (Seel') in den (Esel) iſt gefahren:
Solches hat Pythagoras ſelbſt geſagt vohr vihlen Jahren.

Esel. Zurükk.

Daß ich deſto beſſer (leſe/) legt man Hafer in das Buch/
I und A hab ich behalten/alß ich fleiſſig Hafer ſuch.

Senſe.

Di (Senſe) lehrt / wi man den Spruch nicht ſoll vergeſſen:
Im Schweiß des Angeſichts/Menſch/ſoltu dein Brot (eſſen.)

Sigel * Selig.

Brihf und (Sigel) ſind vohrhanden über unſre (Selig) keit/
GOttes Wort uñ Sacramente/nuhn hat alles keinen Streit.

Soldat.

Ich lag/(alſ) wer' ich (tod) und waar lebendig tod/
Und tod lebendig waar: Hizu bracht mich di Noht.

* *

Zu Waſſer ſtreiten/bringt Soldaten duppelt Noht/
Ein Bret ſchüzzt Fluht uñ Gluht/ſonſt ſind ſi ſchohn (alſ tod.)

Soldat.

Soldaten Handwerk iſt: (Sla tod/) doch nuhr den Feind:
Laß leben diſe di dihr nicht zuwider ſeind.

Soldat. Zurükk.

Ob (Tad-loſ) oder nicht du ſeiſt/geht mich nicht an/
Wenn ich nuhr Schadenlohſ vohr dihr verbleiben kan.

Sontag * On Gast.

Der Sontag ist gemacht/das man mit Beten fast:
Gahr selten aber ist ein Sontag ohne Gast.

Der Sohn Gottes.

Der du führ mich gewolt des (gröhsten Todes) sterben/
las mich/O Gottes Sohn! im Tode nicht verderben.

Sorg. Rükwerts.

Es ist di (Sorg') oft (gros) so wol bei gros/als klein:
Doch pflegt bei gros/als klein/vihl gröhssre Sorg zu sein.

Spies * Sperf.

Kans sein/so las ich mich oft speisen von dem Spies/
Das ich den Braten so mit guhter Lust genihss:
Doch dürft' ich eine Tracht der Stöhss' auch wol bekommen:
Auf dise Meinung wird der Spies hi nicht genommen.

Spiegel.

Wi kanstu/sag/vihl Leut' in einer (Geispel) halten?
Ein (Spiegel) in der Hand begreiffet vihl gestalten.

Spiegel.

Di Braut und ihr (Gespiel) im (Spiegel) sich beschauen/
Da scheinet ihr Gesicht nicht anders/als der Frauen.

Stab. 1. B. M. 30. 37. 43.

Als Jacob grühnes (Bast) vom Haseln (Stabe) schelet/
Wird er behende reich/das er vihl Schaafe zehlet:
Noch gehet dise list mehr als zu vihl im Schwang/
Ein iber siht/wi er des Rechsten Guht erlang.

Stachel.

Je mehr ein (Stachel) sticht/je näher Thränen sind/
Doch (lachest) du je mehr/je näher er sich findt:
Was mag wol dises sein? Es kan ja sein kein Staal?
Es ist di böhse Lust; es ist des Fleisches Pfahl.

Stamm-

Stambuch * Such Ambt.

Vibl Freunde machestu/suchst Gunst bei Kunst-Verwandten/
Ei such' auch mihr ein **Ambt** bei guhten Kunst-bekanten:
Gewogenheit und Gunst wird zwar genug versprochen;
Was anbelangt di Taht/darauf darf man nicht pochen.

Steffan.

Wenn (Steffan) (1. saffren) mus/mit Steinen hart getrof-
fen/
Entschlähffet er gahr (2. sanfft') und siht den Himel offen.

Steine.

Di (Stein') Amphion hat mit (Seiten-) spihl bewogen/
Wenn er hat Edel-Stein' in seinen Saft gezogen.

Stetin.

Talis est Civitas, quales sunt principum mores.
Der Fürsten (**Sitten**) auch an sich di Städte nemen:
(Stetin) darf ihrer Herrn Gebräuche sich nicht schämen.

Steurmann * Anstürmen.

Wenn Eolus mit Macht zu **stürmen** fänget **an**/
So steuret zwar das Schiff aufs best' ein **Steuermann**/
Di Winde kan er nicht / di steuret Gottes Geist;
Womit ein **Steuermann** auf Noht den andern reisst.

Stieffel.

Gestieffelt (1. **lieffest**) du/bald (2. **fielest**) du dahin:
Das (**Stieffel**) als steh vihl sei/kam dihr nicht in Sinn.

Stok-Fisch.

Auf einen harten Ast ein harter Keil gehört/
Drüm (**Stok-Fisch**) (**Schif-Kost**) ist / diweil das Wasser
zehrt.

Student.

(Unstedt) flüchtig müssen sein/ *relegirt* Lateinisch heisst:
Jenen Weg mus Cain gehn/disen man Studenten weist.

* * *

(Unstedt) Wetter lässt nicht wol Säen/ Pfropfen/ Pflanzen stekken/
Pflanzen immer fort gesezzt lassen selten Früchte schmekken:
Liben/ Sauffen / Rauffen heist unstedt stehen auf der Flucht/
Unstedt sein bringt schlechtes Lob bei Studenten/ keine Frucht.

1. Stund * Dunst. 2. Leben. Rükwerts.

Was ist unser (Leben: (Nebel:) was ist denn di Stunde: Dunst:
Anders nichtes/ als ein Nebel/ nichts als Dunst ist Ehr' und Gunst.

Sünde. Ps. 139/7.

Im (Süden) und im West/ im Osten und im Nord
Ist führ der Menschen (Sünd') auch kein verborgner Ort.

Sünder. Es. 38/2. 21.

Histias betet recht/ di Feig' heilt seine (Drüsen:)
Hi wird dem (Sünder/) was auf beten folgt/ gewisen.

Sünder.

Di Ründe wird geacht vollkommen: Nichts gesundes
An einem (Sünder) ist/ da findet man nichts (Rundes.)

T.

Tadel.

Vitiis sine nemo nascitur. Horat.

Ist ein Kaiser/ König/ Fürst/ Grafe/ Freiherr/ Edelmann
Gleich ge(adelt) noch so hoch/ hänget ihm doch (Tadel) an.

* *

Welcher seinen (Tadel) (adelt) der ist Tugendlich geadelt:
Welchen nuhr sein (Tadel) (adelt/) der wird adelich getadelt.

Taglöh-

Taglöhner * Ohl-garten.

Will man Taglöhner sein in Gottes Ohle-Garten/
Mus man von ihm den Lohn nicht nach Verdihnst erwarten.

Tahler.

Der (Tahler) ist der (1. Halter/)
Daran sich hält das (2. Alter.)

* *

Di { Taube / Traube } selber { bauet. / brauet.

Taub.

Sei wi di Taube from/doch las dich nicht betrügen/
Und wi di Otter taub/was anbelangt di Lügen.

Tausch.

Wer izzund einen (Tausch) anstellet ohn be(schaut/)
Erfähret alsobald/das er zuvihl getraut.

Teuffel * Leuffet. oder Teufel * Fleute.

1. Pet. 5.

Der Teuffel brüllend leufft gleich wi ein Löw herüm/
Und suchet/welchen er verschling' im Zorn und Grimm.
Gebt dises ihm nicht an/so pfeifft er auf der (Fleute/)
Und lokkt also zu sich durch Wollust vihle Leute.

Teutscher * Recht vest.

Der Teutsche vohrmahls waar recht Mannhaft / Edel / Vest:
Weil Teutsch und Tapfer sein ist einerlei gewest.

Theil.

Wer mit dem Armen teilt sein (Theil/) dem Nechsten (leiht/)
Dem ist im Himmelreich' ein gröhsser (Theil) bereit.

Thräne.

Wo gibt di Flamme Fluht? Wo wird di Fluht zu Flammen?
In Thais Augen Feur und Thränen sind beisammen.
Si (1. härten/) machen weich / nachdem sich lenkt der Sinn/
Dar mus man (2. rahten) aus/wo si gerichtet hin.

1. Thräne * Nähret. 2. Hertz * Zehrt.
Di Thrän' ist ein Getränk/das einen Sünder (nähret:)
Gewissen ist ein Wurm/der ihm das Hertz verzehret.

Tihr.

Was Seel' und Leib besizzt/dasselb' ein Tihr man heisst:
Drüm ist ein (Hirt') ein (Tihr/) das Tihren Weide weist.

Tichter.

Di reine (Tichters) Schaar dahin di Sinne (richtet/)
Das alles sei zu Nuzz/was si erfindend tichtet.

Tisch.

An welchem Orte gehts am meisten auf den (Stich?)
Wo man zu Tische sizt/da langt man frisch vohr sich.

Tischer.

Di gleichsten (Striche) kan/dünkt mich / der (Tischer) machen:
Weil Höbel/Cirkel sind desselben Handwerks Sachen.

Tischer. Ps. 128.

Wer der Hand-Arbeit sich fein nehret ohne Liste
Und fürchtet Gott dabei/der ist ein guhter (Christe!)

Tittel.

Als ihr Krihg führt und strittet/
Am Guht' ihr Schaden s littet:
Doch lihs man euch den l Tittel/
Ob gleich sonst keine Mittel.

Todschlag * Gold stach.

Mancher wird oft hart geschossen/dessen er darzu noch lacht/
Von bewafneten gestochen/welches ihm doch Freude macht:
Weil kein Todschlag nuhn erfolget/sondern nuhr erwünschte Sach;
Ei so sag/woher es komme? Gold und Silber ihn so stach.

Tohr: Rükwerts.

Der Fürsten feste Türm' und Tohre schwarz und (roht)
Vermahlt und wol verwahrt durchbricht der bleiche Tod.

Töpfer * Tropfe.

Der Töpfer macht aus Tohn so einen schönen Topf/
Und ist doch selbst nuhr Erd' und Tohn / der arme Tropf.

Traguner * Vertragn.

Im Krihge gilt es nicht/sich wollen gern (vertragen:)
Da heisst es tapfer sich mit seinem Feinde schlagen.

Trank * Kartn.

Das Bret- und Kärten-Spihl braucht jener bei dem Trank:
Di lib' ein ander libt und Orpheus Lauten-Klang.

Trank-Geld * Kartn-Geld.

Nuhr üm Trank-Geld bittet man/Spihler nennens Karten Geld:
Esse-Geld begert man nicht: Sind noch Sitten Teutscher Welt.

Traum 1. Üm rat. 2. Armut.

Armut träumt/ als hätt' es nichts/ fragt deßwegen nicht üm rat /
Weil es solches wuste wol/bat di Leute nuhr üm Taht.

* *

Im Traum kam einem vohr/als hett' er nichtes mehr:
Er fragte nicht üm rat/der Traum gab selbst di Lehr.

* *

Durch Träume hat man GOtt zuvohr gefragt üm rat:
Izt gibt er durch sein Wort uns Menschen Raht und Taht.

* * *

Man nennet Träume gäum' und achtet si kein Haar:
Träumt nuhn dem Armen/das er nichts hab'/ists doch wahr.

Treten.

GOtt will er ſ retten/
Di zu ihm l treten.

Treue * Reuet.

Meinem Herren waar ich treu/solche Treue reut uns beidene
Ihn/das ich nicht wider komm/mich/das er mich heissen scheidē.

Treu 1. Teur. 2. Rute. 3. Reut.

Treu ist teur ider Zeit; Di Rute wird veracht/
Di doch durch ihre Treu zuhr Reue hat gebracht.

Trötscher.

(Rotscher) Nüss-Bäum'/Esel/Weiber/müssen wol geklopfet sein/
Wo si etwas nüzzen sollen: (Trötscher) können diſes sein.

Tropfe.

Man (1. opfert) nicht/ man stretcht nicht mehr mit Bluht di Tühr/
Kein Isop (2. ropfet) man/das Bluht zu sprengen hihr:
Der (Tropfe) Christi Bluhts hat diſes abgeschafft/
Aufs Herzens (3. Pforte) fleusst nuhn diſer rohte Saft.

Ps. 60. Trübsal * Ubr Last.

GOtt legt uns Trübsal auf/doch keinem über Last/
Wenn einer mit Gedult nuhr seine Seele fasst.

Trummel.

Denn freuet sich der Held/wenn di Kartaune knallt/
Wenn prasselt di Musquet/und di Trompet' erschallt

Wenn

Wenn blinkert das Gewehr/di Pferde sind im Tummel/
Und (1. murmelt)(2. rummelt) stark durch Würbel-Lerm
di (Trummel.)

Tugend.

Der (Tugend) Anfang ist zwar schwer/fass' einen Muht/
Das Mittel leichter kömmt/das (End') ist endlich (gut)

Thür. 1. Hütr. 2. Ruht. 3. Hurt.

So lang der Hüter ruht/so lange ruht di Thür/
Der Hüter ruht so lang'/als lange nichts dafihr:
Wenn aber ist kein Mensch daführ? Bei dunkler Nacht:
Ohn das der Mars und di verhurte Venus wacht.

Thür * Hütr. Ps 84. 11.

Ich will vihl liber sein ein Hüter Gottes Thür/
Denn wohnen lange Zeit bei den Gottlohsen hihr.

1. Thüringen 1. Mit grühne. 2. Mit Hunger.
2. Thüringer * Hir grünet.

Nicht alles trägt ein Land/nicht allweg' ists gleich grühne:
Hihr wächst der Wein-Stokk wol/dort Bluhmē führ di Bihne:
Hir aber sonderlich schöhn grünet Saat und Weide
Führ Menschen und führ Vih/das keins nit Hunger leide:

Tunne.

Wenn man hat angezäpft das Fasserst in der Mitten/
So ist man hi und da von Freunden wol gelitten:
Vernimmt man/das der Hahn stekkt (unten) in der Tunnen/
Spricht man nicht vihl mehr ein/da sind di Freund' entrunnen.

Diffugiunt cadis cum fece siccatis amici. Horat.

Türke. 1664.

Der (Turke)(rukket) her/UnD rukket WIDer hIn:
BIJb' Er nUhr lang zU rUkk'/es geb' Uns grohs GeWInn.

V.

Vater. Es. 49.

Kan auch ein (**Vater**) wol sein Kind also verlassen/
Das dises (**traue**) nicht? Solt' er es ja so hassen/
Will ich Gott **Vater** doch dich lassen nimmermehr/
Ver(**traue**) mihr nuhr Mensch/**mistraue** nicht so sehr.

Vaterland * Alter nu da.

Wenn nu das **Alter da**/soll mann dem **Vaterland**
Antragen seine Dinst/und bihten ihm di Hand.

Vernunfft.

(1. **Fünf unter**) einem sind/ und (2. **unter fünf**) en zwei/
Zwei haben alle fünf? Eins kommt noch einem bei.

Das ist:

Unter der Vernunft fünf Sinn': **unter fünf Sinn Mensch und Tihr**:
Tihr und Mensch fünf Sinne hat: **noch Vernunfft zum Menschen führ.**

* *

(**Vernunfft**) ist (**unter fünf**) und über di fünf Sinnen:
Was Sinn nicht fassen kan/ das mus **Vernunfft** gewinnen.

Vogel * Gleug!

Du wilt mihr zeigen an di guht' und böhse Stunde/
Di ich noch haben soll/auf eines Vogels Munde:
O Vogel-Schreier leug! dein Tuhn ist ein Gedicht:
Gleug/G Vogel/leug! weist selbst dein Unglükk nicht.

Urban.

Den Sommer (**Urban**) bringt/di (1. **Baurn**) erfreuen sich/
Ob si gleich werden (2. **Braun**) durch heisse Sonnen-Stich.

* *

Æstüat Urbanüs, autumnat Bartholomæus.

Den Sommer (Urban) gibt/Bartholomes den Herbst:
*Dt Traub macht diser (braun/) Korn jener schafft nach Zerbst.

* Nach dem Sprichwort: Er weis wol/wo Barthel Most offen hat.

W.

Wagen. 1. Genaw. 2. An Weg.

Der Polus-Wagen lehrt genaw den Schiffer gehn:
Am Weg' ein Fuhrmann mus genaw auf Wagen sehn.

Wagen.

Mars sich auffs (Wagen) gab/dadurch (gewan) er vihl:
Auch wider vihl verlohr: So gehts im Wage-Spihl.

Wagner.

Es mus führ Unglükk/Kreuz und Sterben dem nicht (grawen/)
(Ohn was di Höll' anlangt) der GOttes Reich will schauen.

Wachs.

Mann brennet (Wachs) das man wol (schaw') in dunkler Nacht:
Der Pabst bei Tag' es tuht/sein finstrer Glaub' es macht.

1. Wächter * Ewr acht.
2. Nächte * Achten.

Und weren ewer auch gleich acht' und mochmal acht/
So achtet eur doch nicht/des Menschen Feind/di Nacht.

Warheit.

Di (Warheit) ist (1. ja thewr) darüm ist si (2. ja wehrt:)
(3. Hi trawe/4. warte ht/*5 wie hart) man auch verfährt.

* Amara est veritas, & qui eam prædicant, implentur amaritudine.

Warnung. Gefahr:

Nur Wagen (hilfft zum Glück / und bringt auch in
Di ? Warnung (nöhtig ht / dort guht Vermahnung
waar.

* *

Gott ver(trawen)

Auf ihn bawen/
(Warten/) Hoffen/
Hats noch troffen.

Wasser.

Mar. Magdalenen Thränen.

Auf einem Berg' entstehn zwei heisse (Wasser-) Brunnen/
Darauf ein (sawres) Nass den Berg hinan gerunnen.

* *

Hiob hat an seinem } Weib' einen guhten Sauer-Topf/
Socrates hat an dem }
Wen er etwas (sawres) will } zwingt si Wasser auf dë Kopf.
geusst si Harn auf seinen Kopf.

Wein= Traube.

Auf Thränen wird der Wein/Wein bringet Freud und lachen;
(Brant/weine/) Christum bitt/der wird mitleidig machen/
Das Himmels-Thränen sich verwandeln in den Wein/
Denn werden deine Gäst' in Freuden lustig sein.

Weinberg.

(Wir geben) sühsse Frucht/doch selten sonder Zwang:
Man schneidet/hakkt und presst uns/denn so folgt der Trank.

Weissheit * Wi heisset? Sap. 1. 4.

Was fragt ein Böhsewicht nach Weissheit wi si heisst?
Si kömmt doch nicht zu thm/si hasset seinen Geist.

Wige.

Di)Wieg'(und der Gesang der Kinder Weinen stillet:
Was)Ewig(ist/mit Freud'und Singen uns erfüllet.

Wünsche.

Gott gab den Wunsch/di Früchť auf(wuchsen)ohne Pflug:
Mit Kummer wuchsen si/als sich erregt der Fluch.

Wurzel. Ps. 80.

Des Wein-Stokks Wurzelen di Säu zerwület haben/
Di(Wurzel)Jesse ward(zerwült)und ganz durchgraben:
Ach wi ist doch der Saft mit Macht herauf gesprüzzt?
Wi wol ist dem/der nuhn in dessen Hölen sizzt!

Z.

1. Zank * Azn. 2. Aze * Zaket.

Bei Azen und bei Zank gehts nicht ab ohngezaket:
Wer sich darunter mengt/der bleibt nicht ohngezwaket.

Zeit.

Vergangne (Zeit) hilfft nichts/(jezt) ist di beste Zeit;
Di kommt ist ungewiss/ was jezt ist das erfreut.

Rom. 13. 11.

Jezt ist der Tag des Heils/(jezt) ist di guhte (Zeit/)
legt an das Wert des Lichts/legt Hader ab und Neid.

Ziel.

Dis ist mein Tuhn und Wert: Di (Zeil') hab' ich zum(Ziel:)
Di ein Leib und Weib ernehrt nuhr eine Feder-Kihl.

Zier. Rükw.

Mönche meiden Weiber-(Zier) das si (reiz)e keine Lust:
Müssen Gott sein/oder doch sein von Steinen ihre Brust.

Zierat

Zierat.

Was hilft der Pracht? (Ei Arzt) mach uns den Leib gesund:
Di beste (Zierat) ists/di Gott uns hat gegunnt.

1. Zinse. 2. Rente.

Wer sich von (1. Zinse) ſ 2. nert] der kan geruhig (1. sizen:
Wie wol bei seiner] 2. Rent ſ oft mancher auch muß schwizzen.

* *

Diselben (sizen) wol/ die fordern Schaz und (Zinse:)
In ihren Scheffel fällt gahr offt di dritte Linse.

Zunge * Zeugn.

Di Zung' ist böhs' und gubt zugleich an einem Mann:
Weil er damit bald Recht/bald fälschlich zeugen kan.

Folgen etliche Letterw. ohne Erklährung.

Abt: Bat.
Bremen: Erbnem.
Bret: Erbt. (Ein Sarg)
Dägen: Gnade.
Deutschland: Sucht den Adl.
Erich: Reich.
Falindor: Floridan.
Fuchtel: 1. Fluchet. 2. Fleucht.
Gebiet: 1. Bieget. 2. Giebet.
Haber: Herab. (So geht der Wind über die Stoppeln.)
Heiraht: Nie Raht. (von nöhten.)

Handwerk:
1. Daure kühn.
2. Ewr Dank.
Horst: Stroh. (Einem auf der Horst ligen.)
Hüner: 1. Ruhen. 2. Huren.
Junkher. Kein Ruh.
Klang: Klagn.
Klein: Nikel.
(Equus pumilis, ein gahr klein Pferd.)
Kunst: Knust.
(Extremitas panis.)

Leder

Leder : Edler.
(Erste Kleid auf Leder.)
Leonhard : Hol(l)änder.
Lutheraner :
lauter Ehrn.
Margaretha :
Hat arge Arm.
Martha : Thamar.
Munter : Treumn.
Nüchtern : Nun recht.
Person : Sporen.
Rebe : Beer.
Schulmeister : Seest rümlich.
Sprachmeister :
Er macht preiss.

Strauch : Rauscht.
Stube : übest (*Musæum.*)
Student : Stundet.
(Sacerdotes stabant &c.)
Tasche : Sachte.
(Sachte mit der Taschen.)
Trost : Stört. (Anfechtung.)
Trunkenheit : Kühn reitent.
Valentinus. Walnstein.
Ungern : Grünen.
Zehren : Herzen. (*lacrymæ*)
Zween : Wezen. Prov. 27/17.

Fido Deo Soli.

Bayerische
Staatsbibliothek

An den Verfertiger des Teutschen Letterw.

1. Stender. 1. End' erst.

DAs Ende legstu erst/ du kehrest alles üm:
Das erste kömmt ans End'/ und wird doch diß nicht schlimm.

2.

Du hast fast (2. Enders) Aart/ du wechselst üm di Schrift/
Und sezst die lettern fort/ biß das es recht zutrift.

3.

Du (3. enderst) schihr di Sprach-wi auch der Dinge Nahmen:
Was andern (Name) heist/ das heisset bei dihr (Amen.)

* *

Wer kan anders predigen/ als der Text gibt an di Hand?
Anders kanstu schreiben nichts / als was gibt der Wort-Verstand:
Wenn du (enderst) nuhn di Wort/ und di Folge nicht kanst endern/
Ei so wirstu nicht verdacht von gelehrten kluhgen Männern.

Gangolph Dreiß / Pfarherr in Hartershausen.

Herr (Stender) (enderts) bald / was ihm wird aufgegeben:
Ein (Nebel) deutet Er/ sei unser kurzes (Leben:)
Di (Sorg') in diser Welt sei (gros) und mancherlei/
Di (Treue) (teur) di (Lieb') in viehlen kalt als (Blei:)
Drüm rahtet Er/ das treu ihr (Freunde) lebt in (Freuden)
Und (Tugend) libt/ di wird das (End') euch (gut) beschei[dē]:
Di: { O / Diß: } { Lüneburg / Blüe grün/ } du Stadt/ dihr wünschet er nach
{ GOtt halt' ob dihr mit seiner Gunst.

Christianus Höpfner / der freien Künste Beflissener.

Druckfehler

Im ersten Alphabet und Bogen A. nohewendig wegen des Letterw. zu endern.

NB. Weil di Bletter mit keiner Ziffer bezeichnet/mus man von demselben Buchstaben des Alphabets/ welcher hibei stehet/bis auf di Zeile/da der Fehler geschehen/anfahen zu zehlen.)

Buchst.	Zeil.	lis.
A.	1.	Hertzog.
B.	5.	bIUhtJg.
D.	3.	Consil. und Syndicus.
J.	3.	Stz.
	18.	(D)
	19.	Friderich.
	37.	wol begnügt.
	38.	Dortn.
H.	6.	Di.
	28.	Wunsch.
J.	10.	Mihr.
	20.	Polen.
	56.	Dt.
K.	2.	allsWaChs.
	5.	Betrllbe.
L.	16.	Frankreich.
M.	14.	eure.
R.	7.	49.
S.	8.	di.
	13.	aufs.

CanDor, aMor, pIetas, paX aVrea fLo-
reat orbI.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stender, Friedrich David,

Friderich David Stendern von Erffurt Teutscher Letterwechsel Oder Durch versezzung der Buchstaben Versuchete LetterSchule Darinnen Versucht und befunden, das di Einzelne, kurze Ein-Syllbige und Stam-Wörter fast nachdenklicher, vernem- und annemlicher, als di vihle durch reinen

Hamburg 1667

P.o.lat. 1662 z#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11166602-0
VD17 23:631611F